

Dorfnachrichten

Aegerten – Brügg – Studen

1 / 2021



Frau mit Flair für Zahlen: Barbara d'Epagnier ist neue Finanzverwalterin von Aegerten



Brügg: Andreas Burri – Ehrung für 20 Jahre Leiter «Öffentliche Sicherheit»

Die Sehnsucht
nach Glück
lebt in jedem Menschen

#stayhappy



Grafik: Unsplash

gms Studen: #stayhappy – trotz Corona



Malerarbeiten
Gipserarbeiten
Fassadenrenovationen
Fassadenisolationen



Die richtige Adresse für beste Beratung und
Ausführung in bewährter Schweizer Qualität!

LebensRaumGestaltung

LRG STAUFFER GmbH

Moosgasse 8, 2565 Jens 076 209 59 56

info@lebensraumgestalten.ch www.lebensraumgestalten.ch

**Die lohnende Investition:
Vor jedem Umbau / Sanierung ein GEAK !** (Gebäudeenergieausweis der Kantone)



Wir beraten Sie unverbindlich

MSR - TECHNIK Ingenieurbüro

Heizung-, Lüftung-, Klima-, Kälte-, Sanitär-, Elektro-, Energiemanagement-,
Betriebsoptimierung-, Gebäudeautomation

Kirchweg 14, CH - 2557 Studen

Tel.: 032 356 03 43, Mobil: 079 375 15 78, www.msr-technik.ch, info@msr-technik.ch

**MÖSCHLER
ZWEIRÄDER**

Hauptstr. 18 2555 Brügg BE
Tel. 032 373 11 71 Fax: 032 373 64 35

BRUDERER-NIKLES AG

HOLZBAU BEDACHUNG SPENGLEREI

Büro: Poststrasse 9 2555 Brügg

Werkhalle: Hinterdorf 24 3274 Bühl

Tel. 079 215 86 66 Fax: 032 373 15 52



SCHORI
MALEREI | GIPSEREI

Schori Malerei AG
Bielstrasse 75
CH-2555 Brügg

M +41 79 660 11 87
T +41 32 373 13 78

info@schori-malerei.ch
www.schori-malerei.ch

Inhalt

Kirchgemeinde Bürglen

Infos..... 18

Aegerten

Betreutes Wohnen und Beschäftigungsatelier Sodbrunnen..... 14

Gemeinsam auf gutem Weg – mit und ohne Maske..... 38

Brügg

Dr Oschterhaas vom Wauter Leiser..... 04

Spitalneubau Brügg: Umfrage..... 06

Betreutes Wohnen und Beschäftigungsatelier Sodbrunnen..... 14

BewohnerInnen aus Brügg erzählen ... Weisch no?..... 28

«Familiensache»..... 36

T6: Sanierungsarbeiten Schutzwände fertiggestellt..... 40

Schulen von Brügg: Das Präventionsprojekt SOLE..... 50

«Ds Brockehus isch wieder offe»..... 53

20 Jahre Leiter «Öffentliche Sicherheit»..... 54

Studen

OSZ Studen-Aegerten-Schwadernau: Eine «merk-würdige» letzte DV..... 32

Wie doch die Zeit vergeht..... 46

Der Verein Pro Petinesca feiert sein 10-jähriges Jubiläum..... 48

gms Studen: #stayhappy – trotz Corona..... 49

Neuorientierung als SPplus! Studen..... 56

Ein Leben im Dienst der Dorfvereine: zum Gedenken an Kurt Arn..... 60

Schützen jubeln, Jodler bängen 61

Aegerten, Brügg, Studen

Lichter im Advent..... 22

Fachstelle Altersfragen: Anlässe..... 58

Die wichtigsten Kontakte..... 66

Ausgaben

	Red.schluss	Ausgabe
DN 2 2021	31.05.	24.06.
DN 3 2021	23.08.	16.09.
DN 4 2021	01.11.	25.11.

Was kostet ein Inserat?

1/1 Seite	Fr. 360.–
1/2 Seite	Fr. 240.–
1/4 Seite	Fr. 160.–
1/8 Seite	Fr. 105.–
1/16 Seite	Fr. 70.–

Herausgeber

Einwohnergemeinden Aegerten,
Brügg und Studen

Redaktion

Leitung: Elsbeth Racine

Freie Mitarbeitende: Marc Bilat,
Hugo Fuchs, Ruedi Howald, Anna
Katharina Maibach, Fritz Maurer

Satz / Gestaltung: Elsbeth Racine

Druck: Hertig + Co. AG, Lyss
FSC®-Papier

Redaktionsadresse:

Dorfnachrichten
Aegerten – Brügg – Studen
Elsbeth Racine
Orpundstrasse 17, 2555 Brügg
Telefon: 032 373 12 68
E-Mail: elsbeth.racine@bluewin.ch

Die Dorfnachrichten gibts auch online!

www.bruegg.ch

- Aktuelles
- Dorfnachrichten

www.studen.ch

- Downloads
- Dorfnachrichten

www.aegerten.ch

- Unser Dorf
- Dorfnachrichten



Foto: Fritz Maurer, Studen

Dr Oschterhaas

Es muess irgendwie i de Nünzää-vierzgerjohr gsi si, mäenge Vater isch denn a dr Gränze gschlange, deheime hei d Muetere gwautet u d Ching hei müesse häufe dr Charre z zie: Kommission mache, abtröchne, putze, jäte u süsch no auerlei. D Buebe hei de meischtens zu de Chüngle müesse luege, am Morge vor oder am Obe nach der Schueu für se go grase, se fuetere u ne mischte. D Meitschi hei de dr Mueter meischtens im Huus müesse unger d Arme griffe. So hei ömu ou my Schueufründ u ii zu de Tablarchüe i üsne Familie müesse luege.

Einisch a mene Mittwuchnamittag im früeche Oktober hei üs d Muetere frei gä. Mir si rätig worde, i ds Moos abe go nische, ob d Jagd no es paar Hase übrig glo heig. Mir si dür ds Pfeidli gschlenderet u nachhär über ds Fäud dr Mooshütte u em Mooswäudli zue, näbe de Pflanzplätze düre. Etliche Brügger hei e Bitz schwarzi Ärde dörfe bewirtschaftete: Händöpfu, Rüebli, Chabis, Röslichöli u no mängs meh, hei i dene herte Zyte deheime dr Schpysplan wärtvou ergänzt.

D Witwe Wyss het wäge de Hase über iri Pfäuzer es auts Fischernetz gschpannet; das Netz het si vo irem Brueder übercho, wo Fischer uf em See isch gsi.

Wo mir chli lenger dä Wiudschutz beougapflet hei, gseh mr unger däm Netz e junge Haas, zämeghuuret u guet tar-net vom Rüeblichrut. Dr Fründ meint, däm arme Gschöpfli hei die ryche Gschäftsmanne vo Biu äüä d Mueter erschosse – das Häslü näh mr hei, das darf nid vrräble. Das Tierli isch irgend-



Aquarell: Fäudhase by Müntschemier (Chrümme)

wie unger ds Netz gschloffe u het nümme use gfunge. I ha mys wulige Jägglü süferli abzoge, dr Fründ het ds Netz es bizeli glüpfet u mit emene küene Hechtschprung han i dr Tschoope über ds Op-

fer gworfe u uf e Bode drückt – ds Häslü het nümme wäg chönne. Sorgfätig han i das Fäuchlungeli ygwicklet, es het sich nid emou fescht gwehrt. Ds Netz hei mr du wider über d Pfäuzer

gschpannt; auerdings het nach der Fangaktion e Teil vo dene Gäube Rüebli dr Gring lo hange. Mit däm Fang si mr was gisch was hesch hei gsecklet. Gottlob si mr niemerem begägnen, wo hät «blödi» Froge chönne schteue. Es isch no schnäu einisch usgmacht gsi, wo das Häslü söu wohne: ii ha das Tierli nid chönne näh, wüu mr kes lärs Ghäutli hei gha, dr Fründ aber het no es grosses Abteu im Chüngelischtau chönne frei mache.

Aber was gää mr däm Wicht z frässe u z trinke? Söichrut, Chlee, Fueterrüebli hei mr chönne bsorge; aber Miuch? Das isch vorewäg nid i Frog cho, die isch nämlü rasioniert gsi. Do isch mir i Sinn cho, dass mir Gigo-Miuchpuuver (Quigoz-Milchpulver) im Chuchischafte hei. Das het d Mama synerzyt für my Brueder aagrüert, wüu er d Muetermiuch nid vrtreit het. D Mama isch froh gsi, dass das Züg ändliche us em Wäg chunnt. Dass das däm Häslü guet tuet, het si nid gloubt u ehrlich gseit, ii o nid. Ds Schwöschterli vom Fründ het sys Bäbischöppeli zur Vrfüegig gschteut. Zwe Tag lang het dä Haas weder gfrässe no trunke.

Jede Tag het me ihm frisches Fueter ine too. Z zwöit hei mr vrsuecht, ihm ds Schöppeli z gä; aber dä Wicht het sich mit Zable u Chratze erfougrych gwehrt. Am dritte Tag, vor em Mittag, chunt dr Fründ ganz ufgregt a d Huustür cho chlopfe: «Dr Häsu frisst, ds Fueter isch wäg u trunke het er ou, dr Unggle Hans het ne mache z Suufe!»

Dr Unggle Hans isch weder mym Fründ no mir vrwandt gsi, für üs Giele isch er eifach dr Unggle Hans gsi. Er isch e pensionierte Ysebähnler gsi, wo mängs Johr mit syr Frou Mina im Huus vo mym Fründs Eutere gwohnt het. Jetzt het sich dä Haas bchiimet, isch gwachse u zu mene stattliche Mümmelmaa worde. Mit Höi, Haubzuckerrüebe, Pfäuzerrüebli u no meh guetem Chüngufueter het ne my Fründ düre Winter brocht.

D Oschtere isch usgänds Märze gsi. Einisch, wo mir dä prächtig Kärli so aagluegt hei, si mr plötzlich uf d Idee cho, mir chönnte mit däm Häsu Gäud vrdiene. Mir gä de chlyne Ching i user nöchere Umgäbig aa, mir heigi dr Oschterhaas by üs deheime. Wär ne wöu cho luege, chönni das morn am zwöi tue, dr Ytritt choschte es Füfi.

D Buebli u d Meiteli hei üs bewunderet, mir hei drum guet chönne seckle u chlättere. O si mr by de Erwachsige nid aus «schlimm» ygschetzt worde, nim ii aa ... Ii ha by üs deheime zwöi Näschteier gno u die hei mr du am «Oschterhaas» i ds Näscht gleit, schön ybettet im Schtrou. Die Eier si, gloube nii, us Gips gsi u mi het se brucht, für d Hüener aazmake, ds tägliche Ei i ds Näscht z legge u nid dört, wo's ne grad passt het.

Am vorgsehne Tag, am zwöi, si zwöi Meiteli u nes Buebli aazträppele cho, jedes het am Fründ es Füfi gä: Si wöue cho dr Oschterhaas luege, hei si vüerbrösmelet. «Merci für ds Gäud, chömmet». Grad wo mr dene Drü öppis über e Oschterhaas hei wöue vorpraschte, isch d Frou Jaggi mit ärnschtem Gsicht uftoucht: «Ii wott das Gschichtli o cho lose.» Vrdutzt hei dr Fründ u ii üs aagluet u grad vrgässe, was mr hei wöue vortrage. D Frou Jaggi isch d Mueter gsi vom Hanneli u em Peterli u d Gotte vom Marili. Si het üsi rote Gringe natürlüch gse, luegt mit emene Schmunzle i Chäfig ine u erlüteret dene Drü ganz lieb, dass das e gewöhnliche Haas sigi u d Hase keni Eier leggi. Die zwe Lusbebe heigi ihne nume wöue e Bär ufbinge u drzue no Gäud vrdiene; drby het si es Lächle nid chönne vrschtecke. Zu üs het si du gemeint: «Erfinderisch muess me sy, das isch o guet so; aber de ds nöchsch Mou nid uf die Art. Bhautet jetzt die 15 Rappe u choufet nech es Branschli.» Mir hei das Gäud mit rüügem Gwüsse chönne aanäh, hei mr doch, wes gäbig gange isch, dr Frou Jaggi e Handreichi gä

oder Kommissionen gmacht – u das isch ihre offebar ou gägewärtig worde.

Die Chnöpf si so enttäuscht gsi, dass si wie vrschteineret do gschlange si. D Frou Jaggi het dene Drü nid gseit, es gäbi ke Oschterhaas, si het ne nume d Wahrheit über dä Haas vrzeut. Flott, dass sie dene Chnöpf dr Gloube a Oschterhaas nid vorewäg düreto het.

Jo, denn hei d Ching no mit Märli dörfe läbe u iri inneri Fantasii lo waute. Isch das nid schön, we me die Chlyne zwüschenine i re Märliwäut cha lo vrwyle u se nid schtändig i die digitali Wäut ine müpft? Vilicht würd's ou üs Erwachsene guet tue, hie und do a ächti Märli z gloube, aus a die, wo üs jede Tag uftischet wärde. Öppis isch kes Märli u das muess me sich merke: «E Haas isch ke Chüngu u e Chüngu isch ke Haas!»

Wie's mit däm Häsu isch wytergange, isch e angeri Gschicht. Nume sövu: *Mir hei däm stattliche Bursch schlussändlich d Freiheit gschänkt.*

D Nämme i däm Gschichtli si natürlüch erfunge.

Gschribe vom Wauter Leiser, Brüg
Aquarell vom Wauter Leiser

Befürworten Sie das Projekt «Spitalneubau» in Brügg?

Sämtliche befragten Personen sind in Brügg wohnhaft.



**Ruth und Alfred Schneider,
beide 84, Rentnerehepaar**

«Ja, es gibt bald keine andere Möglichkeit mehr. Nach all den Abklärungen blieb nur noch Brügg. Die Lage ist ideal, und wir bezweifeln, dass der Verkehr enorm zunehmen wird.

Wir haben übrigens die Infotafeln bei der Mehrzweckanlage schon ein paar Mal studiert.»



**Eveline Aebi,
53, Operationspflegefachfrau**

«Ja, ich bin dafür. Die Zufahrten zum Regionalspital sind eine Zumutung. Schlechte Strassen, besonders für die Ambulanzen.

Verkehrstechnisch ist der vorgesehene Standort im Brüggmoos ideal. Leider ohne Westast.

Über den Mehrverkehr müssen noch einige Gedanken gemacht werden.

Es gibt Arbeitsplätze und Sportanlagen.

Generell aber ja.»



**Beat Meyer,
66, Rentner**

«Ja, für die Gemeinde lukrativ. Sie profitiert von einer möglichen Ansiedlung. Mehr Einwohner, Steuerzahler, Arbeitsplätze und neue Turnhallen.

Mich stören die wenigen Helikopterflüge, die zum Regionalspital fliegen, schon jetzt nicht. Sollten sie dereinst das Brüggmoos anfliegen, so würde sich der Lärm kaum gross ändern.»



Nadira Shaud,
24, Studierende Pflege

«Ich bin grundsätzlich nicht dagegen. Finde es nicht so mega cool, weil wieder Grünfläche verschwindet. Auf der andern Seite gibt es Arbeitsplätze und für mich als Brüggerin einen sehr nahen Arbeitsweg.»



Manuela Fadda,
36, Hausfrau

«Ja. Es ist praktischer, das Spital im Dorf zu haben, und dennoch für die Region zentral gelegen.

Der Weg in das Regionalspital ist mühsam. Für die Brügger ist der neue Standort von Vorteil.»



Küffer Hans,
69, pensionierter Lokführer

«Am allermeisten stört mich, dass aus den 20 Standorten nur jener von Brügg in Frage kommt. Bözingen blieb auf der Strecke. Das zeigt, dass das Evaluationsverfahren nicht seriös gemacht wurde. Hätte man die beiden Standorte mit kritischen Punkten gegenüber gestellt, so wären die beiden Orte ebenbürtig ... ja, Bözingen eher im Vorteil!

Die Ausstellung im Freien bei der Mehrzweckanlage ist hochprofessionell installiert worden, die Texte von PR-Profis schmackhaft gemacht. Leider entspricht nicht alles den Tatsachen. Zum Beispiel: Rückt der Neubau der Sporthalle auf dem Expoparkplatz näher an das Dorfzentrum? Sollte es zu einem Erweiterungsbau kommen, so wäre dies für Brügg ein Problem ...

Ich habe das Gefühl, dass das SZB gar keine saubere Gegenüberstellung der verschiedenen Entscheidungskriterien wollte – und der Brügger Gemeinderat macht da mit. Das finde ich eine Katastrophe, dass man sich auf einen Standort fixiert und den auf Biegen und Brechen durchpauken will.

Im Bözingenfeld war die Spital AG bereits im Besitze einer Bauparzelle ...

und ... die wurde verkauft, bevor der Standort bestimmt wurde.

Zum jetzigen Zeitpunkt kann ich mich mit diesen Informationen/Fehlinformationen noch nicht entscheiden.»



Maya Duarte,
61, Chauffeuse

«Ja, denn irgendwann würde dieses Terrain ohnehin überbaut. Ein Spital ist sinnvoll in der Nähe der Autobahn.

Die doppelte Turnhalle mit Sportanlagen auf dem ehemaligen Expoparkplatz finde ich gut.

Die zusätzlichen Brücken über die Aare und Autobahn hingegen sehe ich nicht so gerne.

Ich habe Angst um das Pfeidwäldli.»



**Elsbeth und René Probst,
92/91, Hausfrau, Rentner**

«Wir sind auf dem Weg, die Ausstellung bei der MZA zu studieren. Wir haben uns noch nicht definitiv entschieden. Das zusätzliche Verkehrsaufkommen ist für uns ein Nebengeräusch. Schade, dass es keine Gemeindeversammlung gibt, wo man vor Ort Fragen stellen könnte.

Der Hauptpunkt ist für mich aber die finanzielle Situation Brüggs. Was kostet das die Gemeinde? Dabei denke ich auch an den zukünftigen Unterhalt der Infrastrukturen.

Wenn die Gemeinde finanziell den kürzern zieht, bin ich dagegen.»



**Hans Pletscher,
74, Bauingenieur ETH**

«Wenn man mich überzeugt, dass Brügg wirklich der mit Abstand beste Standort ist, dann geht das für mich in Ordnung. Das ist bis heute leider noch nicht der Fall.

Die Ausstellung übernimmt einen Teil der Evaluation. Sie berichtet aber nur über die positiven Punkte. Vorderhand ist es für mich Augenwischerei. Zum Beispiel, wenn gesagt wird, dass die Turnhalle näher an das Schulareal Bärlet zu stehen käme. Dabei sind es etwa 200 Meter.

In Brügg würde das Spital direkt an das Erlenquartier grenzen. Ich habe ein ungutes Gefühl, wenn man quasi ein Spital an den Rand eines Wohngebietes erstellen will. Ich bin überzeugt, dass es bessere Standorte gibt, zum Beispiel das Bözingenfeld. Die Ansiedlung in Brügg könnte das Spital Aarberg gefährden. Und wie steht es mit den gemeindeeigenen Infrastrukturen wie Kanalisation?

Das Problem Familiengärten und ihr Umfeld ist für mich ungenügend gelöst.

Das SZB will gar nicht ins Bözingenfeld. Es will nach Brügg.

Wenn schon das Volk das letzte Wort haben darf, soll es auch über die Evaluation ins Bild gesetzt werden und darüber diskutieren können.

Eine Machbarkeitsstudie ist eine Studie, die mir sagt, was ich machen muss, damit ich machen kann, was ich will.»



**Urs Meier,
75, pensionierter Coiffeurmeister**

«Grundsätzlich dafür. Ein guter Standort, der mit dem Auto direkt erreichbar ist. Mit dem Auto ins Beaumont fahren ist eine Katastrophe.

Das Leerwohnungsproblem in Brügg liesse sich dank den Arbeitsplätzen entschärfen. Das Brüggsmoos ist vom ÖV her gut erschlossen. Der definitive Landverlust ist für mich hingegen bedauerlich.»



**Gabriela Lüthi,
37, Hotelfachfrau**

«Ja, der Standort ist perfekt. Auch die Idee mit der Integrierung der Aare finde ist höchst attraktiv. Der kranke Mensch im Spital hat das Bedürfnis, die Natur zur Heilung beizuziehen. Sie wirkt absolut unterstützend.

Den Brüggerinnen und Brüggern eröffnen sich dabei Chancen in finanzieller und arbeitsintegrierender Hinsicht. Für die Zukunft also gewinnbringend.»



**Bernard Schneider,
70, Rentner**

«Grundsätzlich bin ich dafür, weil ich mich schon so oft in Spitälern wegen Operationen aufhalten musste. Die Anfahrt ins Beaumont ist kein Schleck. Dazu kommt, dass es in der Seevorstadt immer wieder zu Verkehrsüberlastungen kommt.

Heliflüge und Mehrverkehr sind ein Detail für mich. Jede Person ist froh, wenn sie möglichst rasch ins Spital fahren kann.»

Text und Bilder: Ruedi Howald

Die Gemeinde Brügg hat eine Plattform für Fragen installiert unter:

www.spitalneubaubielbruegg.ch

«Reden Sie mit»

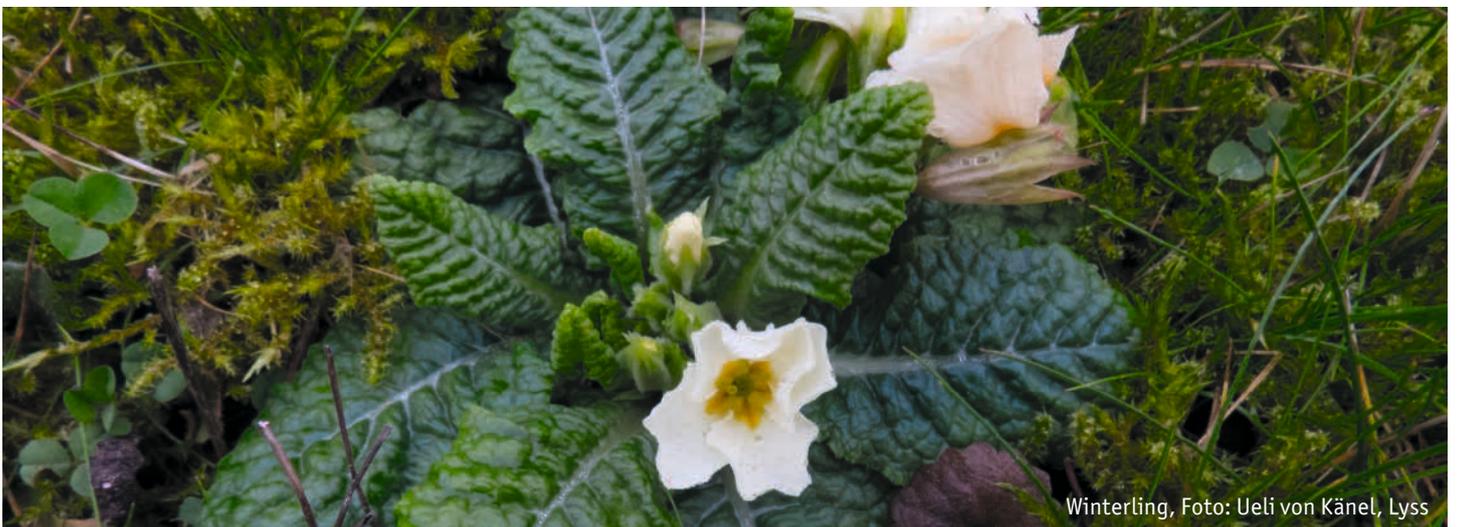
Sie bietet die Möglichkeit, einen persönlichen Kommentar oder Fragen öffentlich einsehbar zu hinterlegen.

Ausserdem: Bei der Gemeindegemeinschaft Brügg werden Führungen in kleinen Gruppen angeboten für die Besichtigung der Ausstellung bei der MZA. Bitte melden Sie sich unter Telefon 032 374 25 74.

Und: BrüggerInnen, die keine Internetverbindung haben, können ihre Fragen schriftlich an folgende Adresse richten:

Gemeindeverwaltung Brügg
Projekt Spitalneubau
Mettgasse 1, 2555 Brügg

**Noch Fragen?
Reden Sie mit!**



Winterling, Foto: Ueli von Känel, Lyss

Projekt «Spitalneubau» Brügg

Was meinen der Burgerpräsident und die VertreterInnen der politischen Parteien zum Projekt?



Raphael Rawyler, **Präsident der Bürgergemeinde Brügg**

Raphael Rawyler äussert sich zum Thema Spitalneubau nicht als Vertreter der gesamten Bürgerschaft von Brügg.

Die Bürgergemeinde ist eine nonpolitische Körperschaft, die aber das Wohl der EinwohnerInnen und die Lebensqualität im Dorf im Auge hat. Das zeigt sich unter anderem daran, wie die Bürgergemeinde den Wald als Naherholungsgebiet pflegen lässt, und wie sie schützenswerte Gebäude im Dorfzentrum erhält.

Zu den Plänen des Spitalneubaus sieht Raphael Rawyler Folgendes: Die geplante Überbauung ist eine Aufwertung des Gebiets. Im betroffenen Gelände gibt es eine einheitliche Lösung. Anstatt dass Einzelfirmen das Areal bebauen, gibt es eine Gesamtplanung

mit Freizeitanlagen und einem schönen Naherholungsgebiet. Der im Zonenplan vorgeschriebene grosse Abstand zum Aareufer wird eingehalten, der Schutzwald bei der MZA bleibt bestehen. Das alles sind eindeutig Pluspunkte für unsere Industriezone und für Brügg.

Raphael Rawyler ist Fahrlehrer und WAB-Moderator. Kritisch äussert er sich zum erwarteten Verkehrsaufkommen, wenn das Spital erst einmal in Betrieb ist. Sorgen macht ihm nicht der Fahrzeugverkehr im Dorf oder auf der Erlenstrasse, sondern jener auf der Autostrasse. Schon jetzt herrscht dort zu den Hauptverkehrszeiten Stau, bedingt durch die verschiedenen Ausfahrten und die Verzweigungen.

Für einen möglichst staufreien Verkehrsfluss und vor allem auch für ein reibungsloses Funktionieren der Ambulanzen müssen gute Lösungen gefunden werden.



Nathalie Vitali, **Vorstandsmitglied OV Brügg**

Nathalie Vitali ist Familienfrau, Präsidentin der Wald- und Innenspielgruppe «Igelihuus», arbeitet Teilzeit im Geschäft des Ehemannes und setzt sich für ihre Mitmenschen ein.

Ihre Stellungnahme zum geplanten Spitalneubau ist jene des Vorstands und auch der Mitglieder ihrer Partei. Die Äusserungen sind aber auch geprägt von Nathalie Vitalis Stellung als Familienfrau (zwei Kinder, 7- und 9-jährig) und Präsidentin einer Spielgruppe.

Die OV steht positiv zum Spitalprojekt. Die Partei setzt sich ein für eine moderne Gemeinde und für attraktive Wohnsituationen. Sie freut sich über die geplanten familienfreundlichen Freiflächen, den grosszügigen Park und die Velo-, Fussgängerbrücke über die Autostrasse.

Es wird mehr Verkehr und Lärm geben, dafür sind grosszügige Lösungen zu finden. Es werden Angestellte des Spitals in Brügg Wohnraum suchen. Kann Brügg das auffangen?

Die Gemeinde muss früh, wenn möglich jetzt, beginnen, Strukturen aufzubauen, damit Brügg zum Wohnen attraktiv bleibt. Planen ist das eine, Kommunikation von Seiten der Gemeinde das andere. Die stetige Information, wie weit die Realisation ist, fehlt häufig.

Als Beispiel die Spielplätze: In Brügg sind diese Mangelware. Vor Jahren gab es eine Umfrage – seither hat die Bevölkerung nichts mehr davon gemerkt. Auch Plätze für Halbwüchsige fehlen, z. B. eine Skaterbahn oder eine gezielte Umgestaltung der Guinandmatte mit Schutz gegen die Bielstrasse. Es ist wichtig, Familienstrukturen aufzubauen und zu realisieren. Es ist ebenfalls wichtig, Synergien mit anderen Körperschaften zu suchen und zu nutzen – mit Vereinen, mit der Kirchengemeinde usw., damit Familien sich heimisch fühlen können. So kann die Gemeinde für Neuzuzüger attraktiv sein. So können neue Steuerzahler gewonnen werden. **Aber all das darf nicht erst geschehen, wenn allenfalls das Spital fertig gebaut ist. Solche Strukturen müssen jetzt in Angriff genommen werden.**



Albert Trafelet, **Präsident der SP**

Albert Trafelet äussert sich im Namen des Vorstandes der SP. Dort hat man das Thema intensiv besprochen. Er sieht im Spitalneubau viele positive Punkte.

Steuern: Das Spital bringt der Gemeinde primär ausser der Liegenschaftsteuer keine neuen Steuereinträge. Mittelfristig werden aber Angestellte des Spitals als Steuerzahler in Brügg Wohnsitz nehmen. Das ist, im Gegensatz zum Klumpenrisiko der juristischen Personen (Industriebetriebe), eine gute Prognose.

Überbauung: Das Gebiet wird geordnet überbaut. Neben den eigentlichen Gebäuden sind parkähnliche Anlagen vorgesehen. Auch das Aareufer wird renaturiert mit einem Kiesstrand, Buchten usw., ähnlich wie man das zum Teil auf der Aegertenseite des Kanals antrifft. Fördergelder von Bund und Kanton stehen dafür bereit.

Verkehr: Der Hauptteil des Mehrverkehrs wird nicht das Dorfzentrum Brügg betreffen. Für die Autostrasse muss eine gute Lösung, eventuell mit einer speziellen Ausfahrt, gefunden werden. Für den Langsamverkehr ist die geplante Velo- und Fussgängerbrü-

cke über die Autostrasse ein Gewinn. Sie ist Teil der regionalen Gesamtverkehrsplanung. Der öffentliche Verkehr wird durch den Spitalneubau intensiviert. Für eine Neugestaltung des Bahnhofs wird der Druck auf die SBB grösser, weil an einem Spitalstandort mehr Passagiere erwartet werden.

Quartier Brügg Süd: Dieser Dorfteil ist vom Spitalstandort besonders betroffen. Man hat Angst vor dem Lärm der Helikopteranflüge und der Ambulanzen. Zuverlässige Prognosen sagen, dass wöchentlich mit einer, maximal zwei Flugbewegungen zu rechnen ist und dass die Ambulanzen das Spital zu 75 Prozent ohne Martinshorn anfahren.

Positiv wertet man auch, dass die Wohnqualität in «Südbrügg» verbessert wird, weil die Gebäudebesitzer durch die vermehrte Nachfrage für Wohnungen in ihre Liegenschaften investieren.



Werner Hässig, **Vize-Präsident der SVP Aegerten-Brügg**

Werner Hässig vertritt die SVP in Brügg. Der Präsident der Sektion ist Urs Kocher aus Aegerten, der aber seit einiger Zeit in Schwadernau wohnt.

Werner Hässig hat bei seinem Vorstand und bei vielen Mitgliedern der Partei die Meinung über den geplanten Spitalneubau eingeholt. Er ist als Gemeinderat bestens informiert und ein Befürworter des Projekts. Als einziger der befragten Parteivertreter wohnt er südlich der Bahnlinie, also relativ nahe am «Tatort». Seine Argumente sind eine Zusammenfassung der vielen Gespräche, die er geführt hat und seiner eigenen Meinung.

Ein neues Spital in Brügg bringt unserem Dorf einen Aufschwung. Der Betrieb selber bringt zwar keine Steuer-Mehreinnahmen (ausser der Liegenschaftssteuer), aber es werden sicher Angestellte in Brügg Wohnsitz nehmen sowie auch spitalnahe Gewerbe, die in Brügg steuerpflichtig sind. Das ist ein Aufschwung, der wohl mehr bringt als unsichere Industriean-siedlungen, die meistens für die erste Zeit Steuererlass verlangen. Neuzuzü-

gerInnen werden auch bewirken, dass die Liegenschaften aufgewertet und zum Teil saniert werden. Damit Brügg ein Ort ist, wo man gerne wohnt, muss aber auch die Infrastruktur stimmen und das gesellschaftliche, soziale Leben einen Schub erhalten.

Brügg muss bereit sein, nach seinen finanziellen Möglichkeiten zu wachsen und sich zu entwickeln. Die geplante Ufergestaltung ist ein Pluspunkt für die Wohnqualität in Brügg.

Verkehr: Der zusätzliche Verkehr, verursacht durch das Spital, wird sich über die Autostrasse und den Anschluss abwickeln. Im Dorf wird es nicht viel mehr sein, als wenn das Gebiet «industrialisiert» würde.

Kritik übt Werner Hässig an der Ausstellung bei der MZA. Sie nimmt kaum Punkte der Zweifler auf, wie Lärmbelastung, Verkehrsaufkommen, Terminplanung. Man kann Gegner nicht mit Schönreden überzeugen. Er verweist auf die Homepage unserer Gemeinde.

Testen Sie es selber: Startseite «bruegg.ch» ⇨ Spitalneubau Biel-Brügg. Hier finden Sie Antworten zu den Themen Termine, Verkehr, Natur, Freiraum usw.!



Heidi Meyer, **Präsidentin der EVP Aegerten-Brügg-Studen**

Heidi Meyer kommt zur Besprechung fast unmittelbar nach einer Begehung der Parteivorstände mit Verantwortlichen des Spitalprojekts. Ihre Aussagen sind abgesprochen mit dem Vorstand und vereinzelt Parteimitgliedern der EVP.

Die EVP hat ein klares Ja zum Planungskredit des Spitalneubaus. Dazu führt Heidi Meyer folgende Argumente an: Mit einem Spital in Brügg haben wir die Gesundheitsversorgung direkt vor der Haustüre. Das Spital bringt neue Arbeitsplätze, zieht somit Neuzuzüger an, und damit kommt Brügg erst noch als Nebeneffekt zu mehr Steuereinnahmen.

Das Aareufer wird zugänglicher und attraktiv gestaltet mit einem Freizeitpark und Renaturierungen. Dadurch wird auch die Biodiversität gefördert. Die Familiengärten am Aareufer bleiben in abgeänderter Form bestehen, sie sind Teil der Umgebungsgestaltung. Der ÖV erhält einen dichteren Fahrplan. Der Ausgang Süd des Bahnhofs Brügg wird aufgewertet, es gibt neue, durchgehende Spazier- und Velowege. Und all das voraussichtlich ohne Belastung der Gemeindefinanzen.

Der Kanton ist für die Gemeinde ein verlässlicher Partner für die Bebauung der Industriezone, verlässlicher als Industrieunternehmen, die zwar bauen lassen, dann aber Steuererleichterungen ausschöpfen und vielleicht gar nicht lange bleiben. Das verbleibende Industriegebiet wird aufgewertet. Es ist für die Betriebe ein Vorteil, Arbeitsplätze an einem Standort anzubieten mit einem Erholungsgebiet vor der Tür.

Die EVP findet, die Planung sei bis jetzt breit abgestützt geschehen mit Fachpersonen vom Städtebau, vom Landschaftsschutz und mit Verkehrsplanern.

Der Gemeinderat hat gut, umsichtig und für Brügg vorteilhaft verhandelt.

Bedenken: Eine Lösung für den Individualverkehr muss gefunden werden, falls er über Erhalten wächst. Wenigstens besteht die Möglichkeit der Reaktivierung des Expokreisels und der Standort der Tagesklinik beim Bahnhof Biel entlastet Brügg.

Die Ausstellung bei der MZA und der verteilte Faltprospekt müssten klarer sein. Gerüchte und Halbwahrheiten machen im Dorf die Runde. **Wichtig ist bei Unklarheiten, bei der Verwaltung, den Gemeinderäten oder bei den Parteien nachzufragen. Auch im Internet sind die Angaben in der ausführlichen Machbarkeitsstudie präziser.**

Die EVP ist überzeugt, dass bei guter Information aus Gegnern Befürworter werden könnten.



Hanspeter Möri, **Präsident Brügge4you**

Hanspeter Möri hat sich mit seinem Vorstand abgesprochen. Er hat zudem an der Besichtigung vom 27. Februar 2021 teilgenommen und viele kritische Fragen beantwortet bekommen:

Es geht nicht nur um den Spitalneubau. Die ganze Planung und Überbauung bedeutet für Brügg einen grossen Mehrwert. Es entsteht ein Naherholungsgebiet entlang dem Nidau-Bürenkanal. Die naturnahe Ufergestaltung fördert die Biodiversität. Der Erlenpark wird ein neues Freizeitzentrum.

Die neue Fussgänger- und Velobrücke über die A6 wertet den Bahnhof auf, das erleichtert die Verhandlungen der Gemeinde mit den SBB betreffend Umbau und Überdachung des Bahnhofs. Zudem ist die Verbindung ein sicherer Schulweg und Zugang zu den Sportanlagen.

Das Spital bringt rund 1500 Arbeitsplätze nach Brügg. Angestellte werden sich dazu entschliessen, hier zu wohnen und Steuern zu bezahlen. Durch diese Neuzuzüger wird der Dorfteil Brügg Süd aufgewertet betreffend Unterhalt und Gestaltung der Immobilien.

Bedenken, Fragen:

Familiengärten: Die Gartenanlagen können in etwas veränderter Form weitergeführt werden.

MZA: Über Verlegung, Neubau oder eine Umnutzung wird zu einem späteren Zeitpunkt entschieden.

Mehrverkehr: Eine Reaktivierung des Expo-Kreisels ist möglich. Das Spital schätzt 2800 Fahrten täglich. Zum Vergleich: das Centre Brügg beansprucht zur Zeit 6000!

Helilärm: Das jetzige Spital wird wöchentlich 1 bis 2 Mal angeflogen.

Finanzierung: Der Spitalneubau ist Sache des Kantons. Die Gemeinde wird grosszügig entschädigt. Für die Restfinanzierung der Freizeitanlagen, Renaturierungen usw. stehen Mittel aus Fonds wie der RSGK (Regionale Gesamtverkehrplanung) usw. zur Verfügung.

Fazit: Was geschieht, wenn das Spitalprojekt nicht realisiert wird? Dann bleibt das Brügge moos Industriezone. Wenn Industrien dort bauen, hat die Gemeinde wenig Möglichkeiten, baulich und verkehrstechnisch Einfluss zu nehmen. Und eine riesige Chance wäre vertan, das Gebiet ganzheitlich aufzuwerten und zu entwickeln.

Bei Fragen kann man sich immer auf der Gemeindeschreiberei melden. Es werden dafür Führungen in kleinen Gruppen angeboten. Im Netz gibt www.spitalneubaubielbruegg.ch erschöpfend Auskunft.

Interviews: Hugo Fuchs

Fotos: zVg

Betreutes Wohnen und Beschäftigungsatelier zum Sodbrunnen

Das Betreute Wohnen

In unserem Haupthaus an der Orpundstrasse 22 in Brügg wohnen 12 erwachsene Menschen, welche unsere Unterstützung in der Gestaltung ihres Alltages benötigen. Wir bieten intern 8 Einzelzimmer sowie 4 Studios mit eigener Küche und Bad an. Unsere Klientinnen und Klienten werden von einem professionellen, interdisziplinären Team begleitet. Die individuelle Auseinandersetzung mit der eigenen Biographie und das schrittweise Umsetzen der gemeinsam erarbeiteten Ziele, fördern und begleiten wir. Dabei ist uns die Teilhabe unserer Klientinnen und Klienten sehr wichtig.

Zusätzlich haben wir in unmittelbarer Umgebung zwei kleine Wohnungen angemietet. Ab Februar 2021 erweitert im Projekt Kochermatte eine Wohnung für ältere Klientinnen und Klienten das Wohnangebot.

Wir orientieren uns am Normalisierungsprinzip. Das Betreute Wohnen zum Sodbrunnen ist an 365 Tagen im Jahr während 24 Stunden betreut.

Wir möchten unseren Klientinnen und Klienten ein Zuhause bieten, indem sie sich sicher und wohl fühlen können. Darum ist es uns auch sehr wichtig, eine sinnstiftende Tagesstruktur anzubieten und diese wird in unserem Beschäftigungsatelier professionell umgesetzt.

Priska Zimmermann
Institutionsleiterin



Betreutes Wohnen, Orpundstrasse 22, Aufnahme vom Ländteweg aus

Das Beschäftigungsatelier

Im Beschäftigungsatelier zum Sodbrunnen arbeiten erwachsene Menschen mit einer leicht psychischen und/oder kognitiven Beeinträchtigung. Menschen, welche dem Druck des ersten Arbeitsmarktes nicht oder nicht mehr gewachsen sind und dennoch eine normalisierte Tagesstruktur und die Teilhabe in der Gesellschaft anstreben. Menschen mit sehr unterschiedlichen, interessanten und bewegenden Lebensgeschichten. Von jung bis alt, weiblich oder männlich, alle tragen individuelle Biographien mit grossen Herausforderungen auf ihrem Lebensweg bei sich. Ob psychische Probleme, Suchterkrankungen oder kognitive Beeinträchtigung das selbständige Leben erschwert, spielt im Atelier und in der Gruppengemein-

schaft keine Rolle. Wir begegnen uns auf Augenhöhe, im Bewusstsein, dass jeder Mensch im Lebenslauf mit eigenen kleinen und grossen Herausforderungen konfrontiert wird.

Menschen die aufgrund von Beeinträchtigung nicht selbständig Wohnen oder ihren Lebensunterhalt nicht selbst erwirtschaften können, kämpfen oft mit Stigmatisierung und Zurückweisung in unserer Gesellschaft. Das Betreute Wohnen und das Atelier zum Sodbrunnen bieten Menschen mit individuellem Unterstützungsbedarf neue Perspektiven im gesellschaftlichen Leben. Glücklicherweise durften wir von den BewohnerInnen der Gemeinden Brügg, Studen und nach Atelierumzug im Februar 2019 auch in der Gemeinde Aegerten ausschliesslich

positive Erfahrungen, der Institution gegenüber, entgegennehmen. Grosses Interesse und viel Wohlwollen sind unserer Klientel und unserer Arbeit in diesen Gemeinden begegnet. Dies ist für uns keine Selbstverständlichkeit und verdient grossen Dank.

Im Atelier arbeiten zurzeit 25 Personen, verteilt auf verschiedene Arbeitstage und mit individuellem Arbeitspensum. Das Arbeitsangebot des Ateliers richtet sich an Heimbewohnende, als auch an extern, selbständig wohnende KlientInnen mit einer IV-Rente.

Das Arbeitspensum und die Tätigkeit im Atelier zum Sodbrunnen orientieren sich an den persönlichen Bedürfnissen und Fähigkeiten der KlientInnen. Der Arbeitsort bietet Raum für sinnvolle, individuelle und kreative Tätigkeit. Druck und Überforderungsgefühl haben keinen Platz im Atelier – Geselligkeit, Akzeptanz, Freude und Lachen sind im Arbeitsalltag willkommen. Wir pflegen eine entspannte Arbeitsatmosphäre. Gegenseitige Unterstützung und offene Ohren für Sorgen und Ängste sind wichtige Aspekte für ein gelingendes Miteinander im Atelier.

Unser Ziel im Atelier ist es, KlientInnen in ihrer Selbstbestimmung und Selbstwirksamkeit im Arbeitsprozess zu unterstützen und ihr Selbstvertrauen zu stärken. Die Arbeit im Beschäftigungsatelier soll Freude bereiten und neue, positive Lebensinhalte und Lernfelder ermöglichen.

Obwohl die KlientInnen, welche im Beschäftigungsatelier arbeiten, sehr individuelle Persönlichkeiten verschiedener Altersstufen sind, entstehen immer wieder Freundschaften oder Bekanntschaften, die es vor allem den Extern ermöglichen, die Einsamkeit zu durchbrechen. Das Beschäftigungsatelier bietet neben sinnvoller Tagesstruktur auch den Rahmen



für zwischenmenschliche Kontakte und die Möglichkeit, sich in einer Gemeinschaft eingebunden zu fühlen. Befragte KlientInnen artikulierten es treffend:

«Die Arbeit im Beschäftigungsatelier ist neben Beschäftigung auch wie eine Familie für mich. Das ist wichtig, damit man nicht nur allein zu Hause ist, und ich auch noch etwas lernen kann.»

«Die Arbeit im Atelier ist gut; besser als im Zimmer zu sein.»

«Die Arbeit im Atelier ist toll, ich bin froh in Gesellschaft zu sein, weil meine Katze antwortet mir nicht ...»

«Die Arbeit im Atelier ist lustig.»

Seit dem Atelierumzug anfangs Februar 2019 von Studen nach Aegerten



in den 2. Stock des Kernareals, durften wir viele interessierte KundInnen in unserem Atelierladen begrüßen. Dieses Interesse unserem Beschäftigungsatelier gegenüber veranlasste uns, letzten Sommer den Laden neu zu gestalten, um unsere vielseitige Produktpalette der Kundschaft attraktiver präsentieren zu können.

Wir freuen uns über Ihren Besuch (in Berücksichtigung der aktuellen Covid-19-Massnahmen des Bundes).

Ergänzend noch ein paar Aussagen von unseren KlientInnen zur Arbeit im Atelier:

«Die Arbeit im Atelier ist spannend, cool, viel los und abwechslungsreich.»

«Die Arbeit im Atelier ist umständlich und ein bisschen mühsam. Es ist gut gibt's noch andere Leute im Kerngebäude, es ist gut hier zu sein.»

«Die Arbeit im Atelier gefällt mir, weil ich Stoff und Papier ausschneiden kann.»

«Die Arbeit im Atelier beinhaltet Förderung von Kreativität und ich kann Neues lernen. Mir gefällt die schöne Atmosphäre und ich fühle mich wohl, ich bin begeistert.»

Es wäre schön, wenn Sie sich einen eigenen Eindruck zum Beschäftigungsatelier zum Sodbrunnen verschaffen könnten, ob persönlich bei uns im Laden zu den aufgeführten Öffnungszeiten (in Berücksichtigung der aktuellen Covid-Massnahmen) oder auf unserer neu gestalteten Webseite: www.sodbrunnen.ch

Die hergestellten Produkte aus Textil, Papier, Holz und Glas können Sie im Atelierladen oder auf lokalen Märkten erwerben (in Berücksichtigung der aktuellen BAG-Auflagen). Wir legen Wert auf nachhaltige Produkte, wie



beispielsweise Upcycling-Gläser aus Mehrwegflaschen, gewobene Teppiche aus ausgedienter Bettwäsche oder dekorativ gestaltete Kreativkarten, ergänzt mit handgeschöpftem Papier.

Die Kreativität und die Inspiration für neue Produkte und Designs sind wichtige Aspekte um unserer Klientel und unserer Kundschaft stets vielfältige und abwechslungsreiche Angebote zu bieten.

Gerne nehmen wir auch Bestellungen und Aufträge entgegen. Einen kleinen Einblick in unser Sortiment erhalten sie unter: www.sodbrunnen.ch.

Das ganze Sodbrunnen-Team und alle KlientInnen freuen sich über Ihr Interesse an unserer Arbeit und unseren liebevoll hergestellten Verkaufsartikeln.

Pascale Wyss
Atelierleiterin

Für Fragen und Informationen zum Beschäftigungsatelier zum Sodbrunnen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Kontakt:

Atelier zum Sodbrunnen
Oberer Kanalweg 5
2558 Aegerten

Telefon: 032 373 11 12
E-Mail: atelier@sodbrunnen.ch
Webseite: www.sodbrunnen.ch

Öffnungszeiten:

Mo 09.00 – 11.30 Uhr
Di 09.00 – 11.30 Uhr und
14.00 – 16.30 Uhr
Mi 09.00 – 11.30 Uhr
Do 09.00 – 11.30 Uhr und
14.00 – 16.30 Uhr
Fr 09.00 – 11.30 Uhr



sodbrunnen.ch



zum **sodbrunnen**

beschäftigungsatelier

oberer kanalweg 5 · 2558 aegerten · 032 373 11 12
atelier@sodbrunnen.ch · www.sodbrunnen.ch

mo · mi · fr 09.00 – 11.30

di · do 09.00 – 11.30 & 14.00 – 16.30



Willkommen zum Frühlingsverkauf in unserem Atelier-Laden!

Das Beschäftigungsatelier zum Sodbrunnen bietet sinnvolle, vielseitige und kreative Arbeit für Menschen mit psychischer und/oder leicht kognitiver Beeinträchtigung. Die hergestellten Produkte aus Glas, Textil, Papier und Holz verkaufen wir im eigenen Laden in Aegerten und an verschiedenen Märkten. **Besuchen Sie unseren Laden, dort finden Sie das ideale Geschenk!**



Das MISEREOR-Hungertuch 2021/2022
«Du stellst meine Füsse auf weiten Raum»
von Lilian Moreno Sánchez © MISEREOR

Passionswoche und Ostern in der Kirchgemeinde Bürglen

Rund um Ostern hat die Kirchgemeinde Bürglen verschiedene Angebote für Sie vorbereitet. Wir freuen uns, wenn wir Sie bei der einen oder anderen Gelegenheit antreffen!

Offene Kirche mit Osterbaum und Osterstationen, 29. März bis 18. April 2021

Wir laden Sie ein, um Ostern einen Zwischenhalt in der Kirche Aegerten zu machen. Dort wartet ein Osterbaum im Chorraum darauf, geschmückt zu werden, mit farbigen Stoffbändern, beschrieben mit Ihren Gebeten und Wünschen.

Ab Montag, 29. März 2021 wird der Osterbaum im Chorraum der Kirche bereitstehen, auch farbige Bänder und Stifte sind da. Kommen Sie allein oder gemeinsam in die Kirche, lassen Sie sich Zeit, schreiben Sie Ihr Gebet und Ihre Wünsche auf ein Band und binden Sie dieses achtsam in den Osterbaum. In der Hoffnung, dass unsere Gebete in den Himmel, zum göttlichen Geheimnis aufsteigen.

Wenn Sie mögen, können Sie davor oder danach noch einen Moment verweilen. Im Kirchenschiff hängen Impulse, Bilder und Gedichte zum Lesen und darüber meditieren.

Osterbaum dekorieren Gründonnerstag,

1. April 2021, 10 bis 15 Uhr

Ein Osterquiz lösen (und einen Preis gewinnen), zusammen einen Osterbaum vor der Kirche schmücken, sich im «Eierrollen» üben: Sozialdiakonin Anna Lang heisst Sie am Gründonnerstag in unserem Kirchgarten herzlich willkommen. Bringen Sie eine kleine Deko mit, damit wir einem Baum sein Osterkleid anziehen können.

Von 10 bis 15 Uhr ist Anna Lang in und um die Kirche Aegerten anzutreffen und freut sich auf ein Wiedersehen.

Gottesdienst am Karfreitag, 2. April 2021, 10 Uhr Kirchgemeindehaus Brügg

Das diesjährige Hungertuch hat die Künstlerin Lilian Moreno Sánchez, in Anlehnung an das Röntgenbild eines Fusses, gestaltet. Der Titel: Du stellst meine Füsse auf weiten Raum. Es geht in der Feier am Karfreitag um die Verletzlichkeit des Lebens und um den Weg, den wir damit durch das Leben gehen. Wir hören die biblische Geschichte vom Tod von Jesus und suchen nach ihrer Bedeutung für uns heute.

Liturgie: Pfrn. Lea Scherler

Lesung: Annemarie Marti

Musikalische Gestaltung: Christine Ryser, Flöte; Salome Ryser, Cello

Osternachtfeier am Ostermorgen, 4. April 2021, 5.30 Uhr Kirche Aegerten

Vom Weinen zum Lachen. Vom Klagen zum Loben. Vom Tod zum Leben. Mit einer kurzen Feier um das Feuer begrüessen wir den frühen Ostermorgen, das Licht und das Leben. Wie die Frauen, die am frühen Morgen das leere Grab von Jesus fanden und mit Staunen und Freude diese frohe Botschaft in die Welt trugen.

Liturgie: Pfr. Ueli von Känel und Pfr. Kaspar Schweizer

Musik: Anita Wysser (Flöte)

Gottesdienst an Ostern, 4. April 2021, 10 Uhr Kirchgemeindehaus Brügg

In diesem Gottesdienst wollen wir uns dem für den menschlichen Verstand nicht begreifbaren Mysterium von Ostern annähern, der Verwandlung des Todes in Gottes neue Schöpfung. Die Lebendigkeit Jesu ist nicht abhängig von dem, was wir mit unseren Augen sehen und als Realität wahrhaben wollen. Als Maria Magdalena sich wendet vom Grab, sieht sie – den lebendigen – Jesus stehen, und weiss nicht, dass es Jesus ist. Ihre Begegnung mit dem Auferstandenen führt zu lebendiger Verkündigung, bis heute.

Liturgie: Pfr. Kaspar Schweizer

Lesung: Marie Luise Weber

Musik: Rosmarie Hofer (Orgel) und SolistIn

Wiederaufnahme der Dorfspaziergänge

Wer erzählt uns etwas über sein Dorf, sein Quartier, seine Gemeinde? Wir von der Kirchgemeinde Bürglen sind für sieben Dörfer in dieser Umgebung zuständig. Brügg, Aegerten, Schwader-
nau, Studen, Worben, Jens und Merz-
ligen gehören dazu. Gerne würden wir
unser Gebiet etwas besser kennenler-
nen.

Dazu brauchen wir Sie! Wer hat uns
etwas zu zeigen, zu erzählen ... über
«sein» Dorf, Quartier, «seine» Ge-
gend? Ein Spaziergang mit geschicht-
lichem Hintergrund oder auch einfach
ein Kennenlernspaziergang – wir sind
gespannt und neugierig auf Ihre Er-
zählungen und «Rundgänge».

Das Angebot ist durch die aktuelle Co-
rona-Situation entstanden, da dabei
alle Sicherheitsvorschriften problem-
los umgesetzt werden können. Auch
bietet sich Gelegenheit, anderen Men-
schen zu begegnen und neue Bekant-
schaften zu schliessen! (Stattgefunden
haben bereits Spaziergänge durch
Worben und Jens; und organisiert sind
die Spaziergänge durch Studen und
Merzligen.

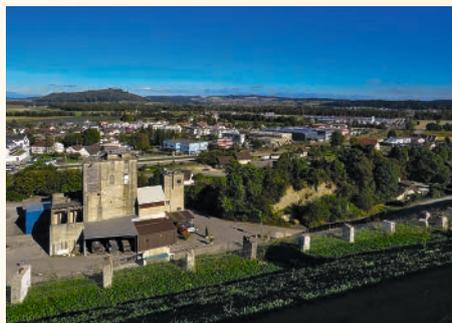
Diese Spaziergänge richten sich so-
wohl an solche, die schon länger da
wohnen, und jene, die neu hinzugezo-
gen sind, und natürlich an alle Gene-
rationen.

Bei Interesse bitte melden bei:

Sozialdiakonie Anna Lang,
Telefon 032 373 35 85,
E-Mail: sozialdiakonie@buerglen-be.ch
Pfarrer Ueli von Känel,
Telefon 032 384 30 26,
E-Mail: worben@buerglen-be.ch

Wir freuen uns auf Euch!

Spaziergang durch Studen: Mittwoch, 7. April 2021, 14 Uhr, Treff- punkt Schulhaus Längacker (Studen)



Studen gehört zu jenen Dörfern, die
am meisten gewachsen sind. Ehemals
war es ein Bauern- und Arbeiterdorf,
jetzt ist es praktisch zu einer Agglo-
merationsgemeinde geworden, in der
die Landwirtschaft kleiner geworden
ist und dafür andere Gewerbe-
zweige heimisch geworden sind. Gut
ist, dass es mit dem Jensberg und dem
Studen-Grien erholsame Naturbereiche
gibt, wo Studener und andere Erholung
finden.

Erwin Bleuer ist bereit, uns durch
Teile dieses gross gewordenen Dorfes
zu führen und uns Interessantes
erfahren und erleben zu lassen.

**Nur bei trockener Witterung.
Maske obligatorisch!**

Anmeldung bis 5. April 2021 an
Anna Lang, Telefon 032 373 35 85,
E-Mail: sozialdiakonie@buerglen-be.ch

Spaziergang durch Merzligen: Samstag, 1. Mai 2021, 15 bis 17 Uhr, Treffpunkt Gemeindehaus (Merzligen)



Merzligen ist das ländlichste Dorf in
der Kirchgemeinde. Beeindruckend
ist hier insbesondere die Lage mit der
an klaren Tagen wunderschönen Aus-
sicht über das Seeland hin bis zu den
Berner Hochalpen und bei besonders
klarer Witterung bis zum Mont Blanc
(4808 m ü. M.). Ein Dorf, ein leicht er-
höhtes «Bijou», inmitten einer gut ge-
nutzten landwirtschaftlichen Region.

Gina Vezzini, Gemeinderätin, ist be-
reit, uns durch das Dorf zu führen und
uns Wichtiges, Schönes aus Merzligen
erfahren und erleben zu lassen.

Maske obligatorisch!

Anmeldung bis 29. April 2021 an
Ueli von Känel, Telefon 032 384 30 26,
E-Mail: worben@buerglen-be.ch

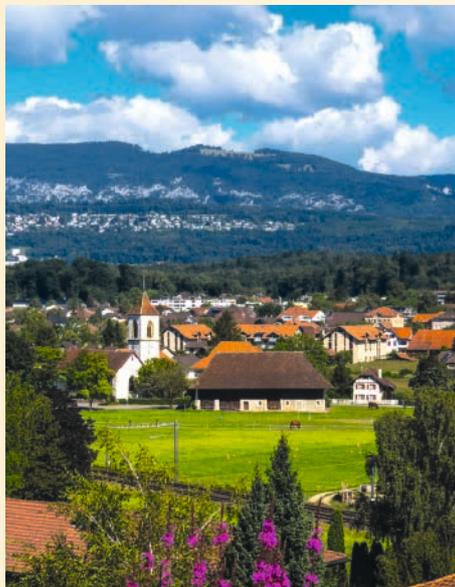


An allen Anlässen werden die nötigen
Hygienemassnahmen wegen Covid-19 getroffen.

Auffahrt, 13. Mai 2021

**Kirchweggottesdienst
«Schwierige Zeiten, aber doch
farbige Wege»**

(Nach Psalm 23, 3)



Nach dem Lockdown letztes Jahr – coronabedingt – nehmen wir den Kirchweggottesdienst wieder auf, der jeweils an der Auffahrt stattfindet. Wir freuen uns, mit Euch einen besinnlichen, erfrischenden Weggottesdienst zu erleben.

Ein Bus bringt uns an den Ausgangspunkt der Wanderung (Abzweigung Herrenwaldweg/ Küfergasse, Jens).

Der «Wandergottesdienst» findet bei jeder Witterung statt. Gutes Schuhwerk ist auf jeden Fall empfehlenswert. Unterwegs gibt es an mehreren Stationen eine kurze Besinnung. Verse aus dem Psalm 23 begleiten uns, ebenso musikalische Klänge mit gemeinsamem Singen.

Musikalische Gestaltung:

Sonja Schmied, Panflöte; Christine Ryser, Orgel

Um 11 Uhr versammeln wir uns in der Kirche zu einem feierlichen Abschluss im Sinne eines kurzen Gottesdienstes.

Dazu sind auch jene Personen eingeladen, die den Weg von Jens zur Kirche nicht unter die Füsse nehmen können oder wollen. Wenn es wegen Corona möglich ist, findet im Anschluss an die Feier in der Kirche im oder vor dem Pfarrhaus, je nach Wetter, ein Picknick statt. Eine Bratwurst vom Grill mit Brot sowie Getränke werden von der Kirchgemeinde angeboten.

Abfahrtszeiten Bus

Brügg, Bahnhof SBB	8.15 Uhr
Schwadernau, Gemeindehaus	8.20 Uhr
Aegerten, Dorfplatz	8.25 Uhr
Studen, Wydenplatz-Petinesca	8.30 Uhr
Worben, Gemeindehaus	8.35 Uhr
Merzligen, Restaurant Linde	8.45 Uhr
Jens, Dorfplatz	8.50 Uhr

Die Rückkehr nach Hause ist nicht geplant. Bitte organisieren Sie sich individuell. Parkmöglichkeiten bei der Kirche sind vorhanden. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Für die Vorbereitung: Rosmarie Haldimann, Mennonitengemeinde Brügg, und Ueli von Känel, Pfarrer

Alle sind herzlich eingeladen!

Für Seniorinnen und Senioren aus der ganzen Kirchgemeinde

Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses war unklar, wie es genau weitergeht. Die Sicherheitsvorschriften werden stets neu der aktuellen Situation angepasst.

Bitte informieren Sie sich über den Kirchenzettel, den Amtsanzeiger, die Internetseite der Kirchgemeinde Bürglen (www.buerglen-be.ch) oder unter der Telefonnummer 032 373 35 85.

Suchen Sie jemanden zum «Gedankenaustausch» oder zum «Spaziergehen»? Melden Sie sich bei uns – gerne gehen wir auf Ihre Bedürfnisse ein und suchen gemeinsam nach einer Möglichkeit.

Wir werden uns bemühen, diverse Angebote durchzuführen, die möglich sind. Auch Ideen und Anregungen zu neuen Angeboten nehmen wir gerne entgegen.

Wie es mit den Seniorennachmittagen im 2021 weitergehen wird, ist noch unklar. Auch hier sind wir froh, wenn Sie sich bei Interesse zum gegebenen Zeitpunkt via Kirchenzettel, Amtsanzeiger, Internetseite der Kirchgemeinde Bürglen (www.buerglen-be.ch) oder unter der Telefonnummer 032 373 35 85 informieren.

Bürglentreff

Bürglentreff – falls wieder erlaubt!!!

29. April und 6. Mai 2021

«Besuch im Schlossmuseum Nidau, das der Juragewässerkorrektur gewidmet ist. In einem rund einstündigen Rundgang erfahren wir, wie aus der verelendeten und unwirtschaftlichen Sumpflandschaft des Seelands vom 19. Jahrhundert ein Gemüsegarten geworden ist und welche Personen und Anstrengungen das möglich machten».

Treffpunkt: 13.30 Uhr im Schlosshof Nidau, beim Eingang (es gibt nur ver- einzelte Sitzmöglichkeiten).

Gruppengrösse max. 10 Personen, bei grosser Nachfrage kann eine weitere Führung zu einem späteren Zeitpunkt geplant werden.

Bitte anmelden bis 27. April 2021 bei Anna Lang, Telefon 032 373 35 85, E-Mail: sozialdiakonie@buerglen-be.ch

Bürglentreff

12. und 20. Mai 2021

Treffpunkt jeweils um 13.40 Uhr beim Bubenberg-Denkmal im Hirschengraben bei Bern.

Surprise Führung durch Bern

Erleben Sie die Schweiz aus einer neuen Perspektive. Armutsbetroffene und obdachlose Menschen – die Experten der Strasse – erzählen aus ihrem Alltag.

Hinreise, coronabedingt individuell. Empfohlen wird die Liberotageskarte 7 Zonen, S3 um 12.57 Uhr ab Bahnhof Brugg. Bitte Ausgang Welle benutzen, so gelangen Sie einfacher zum Treffpunkt.

Gut zu wissen: Auf dieser Tour werden längere Strecken zu Fuss zurück-

gelegt! Die Führung findet bei jeder Witterung statt. Kleidung dem Wetter entsprechend anpassen.

Kosten: Fr. 10.– pro Person

Anmeldung bis 5. Mai 2021 an Anna Lang, Telefon 032 373 35 85, E-Mail: sozialdiakonie@buerglen-be.ch

Platzzahl begrenzt!

Gewächshausführung in Kerzers

8. und 23. Juni 2021, nachmittags

Mosergemüse – Wir erfahren vieles über die Geschichte des Gemüseanbaus, die Horsol-Produktion, die Funktion eines Gewächshauses und einiges mehr!

Genauere Infos über die Anreise, den Fahrplan, Preis usw., siehe «reformiert.», Ausgabe Juni oder bei Anna Lang, Telefon 032 373 35 85, E-Mail: sozialdiakonie@buerglen-be.ch

Fiire mit de Chliine



Samstag, 5. Juni 2021, 10 Uhr
Kirche Bürglen, Aegerten

Thema: «Dr Sara ihres Lache» oder «E Wunsch geit in Erfüllig»

Wir hören in diesem Jahr Geschichten über mutige Frauen. Mirjam haben wir im März kennen gelernt. Jetzt warten auf uns neben Sara noch die Schwestern Maria und Marta.

Im Dezember erleben wir die Weihnachtsgeschichte. In jedem «Fiire mit de Chliine» hören wir, wie die grossen Glocken schlagen, singen und beten gemeinsam, erleben eine Geschichte und immer gibt es auch etwas Spielerisches für die Kinder. Im Anschluss bleibt Zeit für ein Znüni (wenn Corona es erlaubt) und gemütliches Beisammensein.

Herzlich eingeladen zu der etwa halbstündigen Feier sind alle Kinder ab drei Jahren mit ihren Familien und Freunden.

Auf euer Kommen freuen sich:

Lea Scherler, Pfarrerin
Edith Richner, KUW-Mitarbeiterin

Musik: Christine Ryser

Weitere Daten: 30. Oktober und 11. Dezember 2021



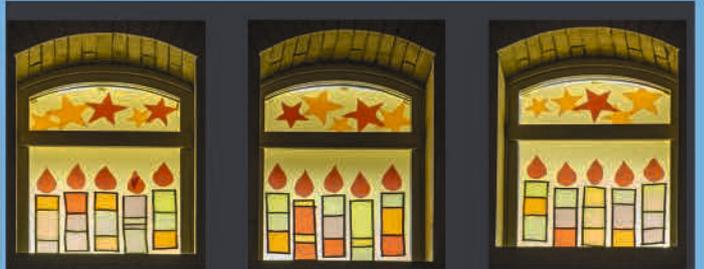
An allen Anlässen werden die nötigen Hygienemassnahmen wegen Covid-19 getroffen.

Lichter im Advent 2020

Adventsfenster Aegerten

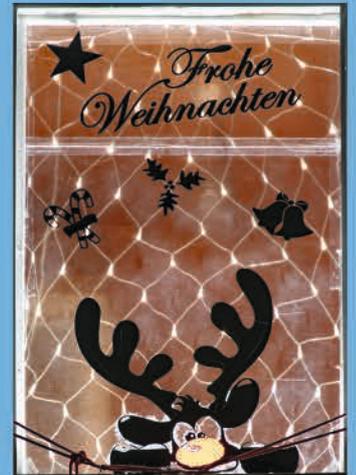


Adventsfenster Brügg





Adventsfenster Studen





Fotos Aegerten: Stefan Leiser
Fotos Brügg und Studen: Fritz Maurer
Bildgestaltung: Fritz Maurer

Kocher's Hof

Bachhüsi, Hofladen, Lohnmosterei

www.kochers-hof.ch

Fam. Miriam + Thomas Kocher

alte Bernstrasse 5, 2558 Aegerten, Tel. 032 373 27 72



Die Spezialisten für
EgoKiefer
Fenster und Türen

Für Sie vor Ort.

HA!



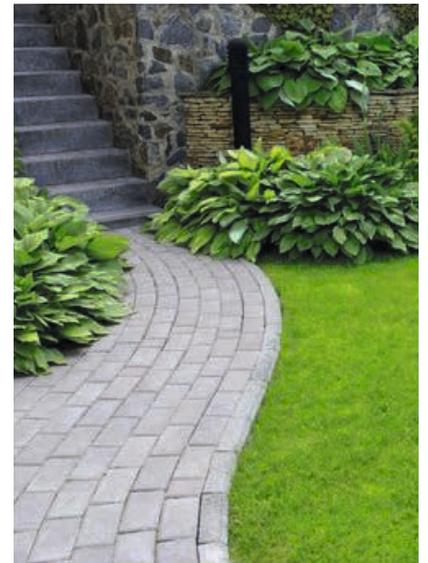
Hunziker Affolter AG
Fensterausstellung
Wasserstrasse 8, 2555 Brügg
Tel. 032 497 07 77
www.hunzikeraffolter.ch

SECUSTORE

SAFETY & WORKWEAR

Der professionelle Partner für Arbeits-, Sicherheitsbekleidung, Sicherheitsschuhe, Business-, Freizeit-, und Sportbekleidung. Zudem bedrucken und/oder besticken wir Kleider und Textilien in der hauseigenen Stickerei.

Secustore GmbH, Erlenstrasse 27, 2555 Brügg
Tel. 032 325 75 75, info@secustore.ch, www.secustore.ch



Fabian Enggist
Büetigenstrasse 14
2557 Studen

fagarten.ch

079 821 99 18

Meine Angebote

- Gartenunterhalt
- Umänderungen
- Hauswartung
- Baumfällungen
- Transporte von Baustoffen

079 821 99 18

fagarten.ch

Weisch no?

Sylvia Mollet-Lobsiger

hf. Sylvia Mollet-Lobsiger ist eine stille, bescheidene Frau. Ich treffe sie auf ihrem Sonntagsspaziergang in der Nähe der Post und frage, ob sie bereit wäre für ein Porträt in den Dorfnachrichten. Drei Tage später sitze ich in ihrer Stube an der Kreuzgasse 3. Sie wohnt dort im gleichen Haus zusammen mit ihrem Sohn Peter und der Schwiegertochter Isabelle. Die einfache Liegenschaft liess ihr Vater 1948/1949 bauen.

Kindheit im Oberdorf

Sylvia Lobsiger wurde im Oberdorf 16 in Brügg geboren. Oberdorf hiess damals die Orpundstrasse, das Haus steht noch heute, gegenüber dem Bauernhof von Bühlern. Sie wuchs auf mit einem älteren und einem jüngeren Bruder. Ihr Vater war Maurer in der Firma Kocher. Im gleichen Haus wohnten drei Parteien: Sylvias Grosseltern (ihnen gehörte das Haus), die fünfköpfige Familie von Sylvia, notabene in einer Zweizimmerwohnung, und eine weitere Familie. Die Küche teilten sie mit den andern Familien. Ein Elektroherd und ein Holzherd (ein «Potager») machten es möglich, dass gleichzeitig für mehrere Familien gekocht werden konnte. Sylvias Grossvater war Schneider. Als Mädchen half sie ihm im Atelier: wenn ein Kleid fertig genäht war, durfte sie die «Fadenschläge» entfernen. Die groben Stiche konnte man mit einem feinen Holz oder von Hand wegnehmen. Auch sonst gab es für die Kinder viel Arbeit. Ein grosses Mösli lieferte Gemüse, Kartoffeln und Beeren. Der Vater hatte Kaninchen, die mussten gefüttert und die Ställe gemistet



Sylvia Mollet in ihrer gemütlichen Wohnung. An der Halskette das Goldvreneli, das ihr Martin als junger Mann schenkte.



Die Eltern von Sylvia Mollet: Erwin und Heidi Lobsiger-Rieder.

werden. Zusätzlich half der Vater dem Landwirt Bangerter (heute Tiefenbach) beim Grasens, Heuens, Erntens oder im Stall. Dafür erhielt die Familie als Gegenleistung Kartoffeln, Gemüse oder Äpfel. Häufig wurde Sylvia mit Kommissionen beauftragt, auch von Nachbarinnen. Sie erinnert sich an die beiden Bäckereien Meyer und Bleuer (an der Mettgasse) und an das «Konsum» im Anbau des «du Pont». Für ihre Dienste bekam sie ab und zu ein «Batzeli», das sie der Mutter abgab. Dafür erhielt Sylvia von ihr gelegentlich ein «Schoggistängeli».

Eine schwere Behinderung

Sylvia wurde mit einer Lippenspalte (Hasenscharte) und einem Wolfsrachen geboren. Es war eine Hausgeburt. Die Hebamme fuhr mit dem Kind unverzüglich per Bahn nach Bern ins Spital. Sie kam mit ihm gleichentags zurück,

eine Operation komme erst später in Frage. Der Arzt stellte eine schlechte Prognose, das Kind werde nur sieben Tage leben.

Am siebten Tag hatte das Bébé einen Atemstillstand. Die Mutter fasste es an den Beinen und klopfte auf seinen Rücken, so überlebte Sylvia. Nach drei Monaten erfolgte eine erste Operation. Später, schon in der Schulzeit, wurde in Basel der Gaumen operiert. Es folgte ein Aufenthalt von 18 Monaten in der Sprachheilschule Münchenbuchsee. Ausser Rechnen und Lesen musste vor allem die Aussprache geschult werden, das war nach den Operationen an Mund, Nase und Gaumen besonders wichtig.

Neben dieser speziellen Schulung besuchte Sylvia die Klassen in Brügg von Fräulein Kobi, Fräulein Heglein, und Fräulein Strub und die 4. dann bei



Das Geburtshaus im Oberdorf 16, heute Orpundstrasse.

Herrn Jäggi. Die Unterschule war in der heutigen Gemeindeverwaltung untergebracht.

Sylvia erinnert sich auch an die Abwartin, Frau Christen, die den SchülerInnen, die kein Znüni hatten, einen Apfel schenkte. Für die Mädchen war damals noch Pflicht, dass sie eine Schürze trugen. Am Ende des Schuljahres war das «Examen»: die Eltern besuchten den Unterricht, dann gab es ein Znüni. Sylvia hatte von ihren Eltern 20 Rappen erhalten und konnte damit ein Weggli und ein Schoggistängeli kaufen. In der 5./6. Klasse war Herr Röthlisberger Sylvias Lehrer, in der Oberschule Herr Lehmann, der spätere Regierungsstatthalter.

Das Mädchen musste viel Spott und Hänseleien ertragen wegen seiner Behinderung. Umso mehr schätzte es das gute Einvernehmen in der Familie. Ich staunte bei ihrem Erzählen, wie sie ohne Bitterkeit und Vorwürfe von diesen Schwierigkeiten berichten kann.

1948/1949 wurde das neue Heim gebaut, mit viel Eigenarbeit des Vaters. Sylvia erinnert sich an den Aushub, der



1946: Die 2. Klasse von Frau Heglein. Sylvia sitzt in der 2. Reihe, ganz links. Vor der Lehrerin ist Arnold Schneider.

von der Familie von Hand (!) gemacht wurde, oder an das Aufrichtefest mit Brot, Cervelat und einer Flasche Bier für jeden Arbeiter.

Spezielle Kindheitserinnerungen

Im Winter wurde im Oberdorf geschlittelt: Zwischen dem Bauernhof und dem Stöckli von Bühlers fuhr man hinunter auf die Orpundstrasse und dann noch ein Stück weiter Richtung «Jura». Einmal hatte Sylvia den Auftrag, auf der

Strasse zu stehen und zu zeigen, wenn sie autofrei war. Sie gab ein entsprechendes Zeichen und der ältere Bruder Oskar fuhr los. In diesem Moment kam ein Camion der Firma Coop, das Kohlen transportierte. Oskar konnte glücklicherweise unter dem Lastwagen durchfahren. Aber im Fahrzeug sass der Vater. Er arbeitete zu der Zeit bei Coop. Das setzte dann, trotz dem glücklichen Ausgang, ein gewaltiges Donnerwetter ab.



Sylvia Lobsiger in der Oberschule, mit ihrem jüngeren Bruder Kurt.



Lebensmittelmarken: Nach dem Krieg waren die Lebensmittel immer noch rationiert. Die Familien erhielten entsprechende Marken.

Ein anderes Schlittelerlebnis: Südlich der Orpundstrasse, dort wo jetzt Terrassenhäuser stehen, war eine steile Wiese. Bei Neuschnee nahmen die Kinder einen kleinen, alten Tisch und benutzten ihn, umgekehrt, als Schlitten. Sie mussten aber aufpassen, dass sie unten an der Aare nicht durch den Zaun fuhren oder gar im Wasser landeten.

Bei Hochwasser war der Ländteweg überschwemmt. Wenn das Wasser dann langsam zurück ging, lagen auf dem Weg zappelnde Fische, welche die Rückkehr ins Wasser nicht geschafft hatten. Die Kinder sammelten die Tiere ein und brachten sie heim, das gab eine feine Mahlzeit.

Während der Mobilmachung, im Krieg, war in Sylvias Elternhaus oft die Soldatenküche untergebracht. Häufig erhielten sie von dort das Essen und konnten so Lebensmittelmarken sparen. Mit diesen Marken gab es im Übrigen oft einen lebhaften Tauschhandel. Eine Raucherin tauschte ihre Lebensmittelmarken gegen Tabakmarken der Familie Lobsiger.

Arbeiterin und eigene Familie

Nach der Schulzeit arbeitete Sylvia in der Transportfirma Fuchser in Aegerten. Sie erlebte dort den Lagerhausbrand im Jahr 1954. Sie wurde geschätzt als jemand, der zupacken konnte und auch für Überstunden nicht zu bequem war. Sie war die einzige Frau in einer Männerdomäne. Ihr erster Stundenlohn betrug Fr. 1.20.

Später verdiente sie ihr Geld in einer Firma für Uhrenbändeli. Bald einmal wurde sie von ihrem späteren Mann Martin Mollet umworben. Eine Freundin hatte den Kontakt vermittelt. Sylvia erinnert sich, wie sie an einem Samstag Abend im «Jura» den Spielfilm «Der grosse Wurf» am Fernsehen verfolgte. Plötzlich erschien ihr Bruder und sagte, sie müsse sofort nach Hause kommen. Etwas verdattert bezahlte sie, ging heim und traf dort in der Küche Martin an. Eigentlich wollte sie nichts von einem Mann wissen. Aber die Mutter ermutigte sie und Martin führte sie ab und zu aus. Als er ihr dann ein Goldvreneli schenkte, war der Fall klar. Die beiden heirateten 1960. Zwei Kinder wuchsen in der

jungen Familie auf: Peter, der heute mit seiner Frau Isabelle im gleichen Haus wie Sylvia wohnt, und Karin, die in Grenchen zu Hause ist. Sylvia Mollet hat fünf Grosskinder und drei Urgrosskinder. Martin war Radioelektriker in der «Biennaphon». Wer erinnert sich noch an die tollen Radioempfänger von dieser einst renommierten Firma, oder an die legendären Telefonrundsprach-Kasten mit sechs Tasten? Martin machte sich später selbständig. Er war ein gefragter Spezialist, vor allem für Geräte, die sonst niemand mehr reparieren konnte. Leider starb er 2007 nach kurzer Krankheit.

Wir wünschen der sympathischen Brüggerin weiterhin viel Freude an ihren Familienangehörigen, eine stabile Gesundheit und hoffen, sie immer wieder im Dorf anzutreffen beim Spazieren oder beim Einkaufen.

Text: Hugo Fuchs

Fotos: zVg Sylvia Mollet

Restaurant Bahnhof Brugg
Bahnhofstrasse 3 · 2555 Brugg
Telefon 032 373 11 37
Fax 032 373 64 52
info@bahnhöfli-brugg.ch



Das Restaurant mit viel Ambiente

Das Bahnhöfli-Team bietet Ihnen:

- Eine vielseitige Küche
- Ein gepflegter Speisesaal
- Ein grosser Festsaal mit Bühne
Ideal für Vereins-, Firmen- und Familienanlässe,
Konfirmationen, Hochzeiten...
- Eine gemütliche Gartenterrasse
- Kinderspielplatz
- Partyservice
- Eigener gratis Parkplatz

Mittwoch Ruhetag

Familie Ruth & Markus Jegerlehner mit
dem Bahnhöfli-Team freuen sich auf Ihren Besuch...



FRÜCHTE UND GEMÜSE DIREKT VOM BAUERNHOF!

MITTWOCHS UND SAMSTAGS
VON 7.30 – 12.30 UHR VOR DEM DU PONT

WIR SIND WEITERHIN FÜR SIE DA.
WIR FREUEN UNS AUF SIE!

JÖRG UND CLAUDIA ISELI, GEROLFINGEN
TELEFON 079 321 94 46 / 032 396 36 41

SCHLÜSSEL M.ESCHMANN AG



Sicherheits-
und Verschlusstechnik

Erlenstrasse 27
2555 Brugg
Tel. 032 365 69 67
info@schluessel-eschmann.ch
www.schluessel-eschmann.ch

Schützen Sie ihr Eigentum bevor es zu spät ist!
Die Nummer 1 für Einbruchschutz auf dem Platz Biel und Region.

Besuchen Sie unseren Laden in Brugg



Eine «merk-würdige» letzte DV

Anlässlich der letzten Delegiertenversammlung des Gemeindeverbandes OSZ Studen-Aegerten-Schwadernau wurde der Verband aufgelöst.

Es war der letzte notwendige Schritt der Schulzusammenlegung: Coronabedingt in «merk-würdiger» Atmosphäre wurde die letzte Rechnung genehmigt, das Organisationsreglement ausser Kraft gesetzt und somit der Verband aufgelöst.

Nach dem kurzen offiziellen Teil dankte man sich gegenseitig: Die Gemeindepräsidenten verdankten das grosse Engagement von Cornelia Wälchli

(ehemalige Gemeinderätin von Aegerten sowie OSZ Schulkommissions-Präsidentin) und ihrer Kommission. Die Schulleitung dankte den Behörden und die Präsidentin verdankte und verabschiedete mit persönlichen Worten alle Beteiligten: Es war auch der letzte Einsatz der Delegierten aus den Dörfern.

Die anwesenden Schul- und Behördenvertreter zeigten sich sehr dankbar darüber, dass nach dem teils emotionalen und sehr intensiven Umstrukturierungsprozess die Schule Studen Aegerten im Sommer 2020 erfolgreich starten konnte. Besonders freut das

Feedback der Lehrpersonen, die sich glücklich darüber zeigen, dass die neuen Strukturen den Alltag im Klassenzimmer nicht tangieren.

«Merk-würdig» ist aktuell auf Grund von Corona natürlich auch der Schulbetrieb: Ein Schulalltag mit Masken und vielen Unsicherheiten wünscht sich niemand. Darum ein herzliches Dankeschön ans neue Schulleitungsteam, an sämtliche Lehrpersonen und Mitarbeitenden, den Schülerinnen und Schülern sowie an die Eltern, die alle zusammen mithelfen, dass wir gemeinsam das Beste aus dieser «merk-würdigen» Situation machen.



Mit Masken und grossem Abstand zeigten sich die Schulkommission, ...



... die Delegierten aus Schwadernau, Studen und Aegerten sowie die Gemeindepräsidenten ...



... und der Schulleiter Reto Steiner, die Kassiererin Barbara d'Epagnier sowie die Sekretärin Barbara Maibach an der letzten Delegiertenversammlung.



Gekonnt leitet die Präsidentin, Cornelia Wälchli, ein letztes Mal durch die Versammlung.



Reto Steiner, Schulleiter, durfte verkünden, dass der Übergang in die neue Schulstruktur auch aus Sicht des Kollegiums gut geglückt ist.



Ein letztes Mal die Stimmkarte heben: Die Delegierte aus Studen, Lilian Jobin.



Daniela Schneider, Schulkommission und Gemeinderätin Schwadernau, verdankt die Präsidentin.



... und zum Schluss gab es viele Geschenke: Für den Schulleiter Reto Steiner, ...



... vom Schwadernauer Gemeindepräsidenten Hans Mühlheim für ihre Delegierte Therese Wisler.



Elke Born, Delegierte von Aegerten, wurde von Gemeindepräsident Jörg Supersaxo beschenkt.



Grosser Einsatz bis ganz zum Schluss war von der Kassierin Barbara d'Épagnier gefragt.



Ein Geschenk gab es auch für Barbara Maibach, die nun als Schulsekretärin der neuen Organisation Schule Studen Aegerten tätig ist.



Letzter öffentlicher Einsatz eines schlagkräftigen Teams: Stefan Gerber (Gemeinderat Studen) und Cornelia Wälchli (ehemalige Gemeinderätin Aegerten).

Text: Stefan Gerber
Bilder: Fritz Maurer



Winterlinge, Foto: Ueli von Känel, Lyss

Der Frühling ist da!





Fotos und Bildgestaltung: Fritz Maurer, Studen

«Familiensache»

Karin und Stefan Meyer und Tochter Leonie

hf. «Familiensache», das könnte in den Dorfnachrichten eine neue Rubrik werden.

Karin und Stefan Meyer aus Brügg und ihre Tochter Leonie unternehmen in den Ferien und an den Wochenenden häufig Outdoor-Aktivitäten. Alle drei sind Bewegungsmenschen, nehmen gerne körperliche Strapazen in Kauf und freuen sich über die Natur, die Ruhe, das Ausserordentliche. In der Schulzeit entdeckte Karin, dass sie gerne schriftlich formuliert, bei Lehrer Ruedi Howald! Ich konnte sie dafür gewinnen, in den Dorfnachrichten von ihren Unternehmungen zu erzählen.

Vielleicht regt es andere Familien an, Ähnliches zu planen. In dieser Ausgabe sind zwei Wintererlebnisse geschildert. Wir können uns freuen, wenn schon in der nächsten Ausgabe Pläne für sommerliche Abenteuer im Freien folgen.

Möglich ist auch, dass andere Familien von ihren Erlebnissen erzählen, und so eine Art Ideenbörse entsteht.

Lust auf ein Familienabenteuer?

Spass und Bewegung im Schnee

Im Winter, wenn es draussen kalt ist und schneit, bietet das Naherholungsgebiet Les Prés d'Orvin so allerhand. Für jeden Geschmack und jede Intensität findet man eine passende Aktivität. Ob mit Schlitten, zu Fuss, auf Skiern oder auf den Langlaufloipen, frische Luft und Bewegung tun gut.

Schneeschuhtour

Mit der Leichtigkeit des Schneeschuhlafens dem Alltag entfliehen. Das Schneeschuhlafen ist eine gute Möglichkeit sich fit zu halten und die Winterlandschaft zu geniessen.

Schneeschuhlafen ist äusserst umweltfreundlich und preiswert. Das nötige Material kann vielerorts gemietet werden. Alle Routen sind mit pinkfarbenen Stangen und Wegweisern markiert.



Karin Meyer auf der Krete beim Jurahaus, Les Prés d'Orvin

Eine sehr lohnende Schneeschuhtour in Les Prés d'Orvin beginnt beim ersten Parkplatz. Los geht es mit dem Rucksack am Rücken, gefüllt mit einem schmackhaften Picknick und warmem

Tee. Die Ersatzkleider dürfen dabei natürlich nicht fehlen. Zuerst geht es durch ein kleines Waldstück, stets hinauf, Richtung SAC Hütte. Der Schnee unter den Schuhen knirscht bei jedem Schritt. Die Atmung ist beschleunigt, aber die Anstrengung lohnt sich. Ob angekommen hat man, bei klarem Wetter, Aussicht über das ganze Seeland. Nun geht die Schneeschuhtour entlang der Krete bis zum Place de Central mit Sicht auf den Chasseral. Je nach Wetterlage sind die Bäume träumerisch verschneit oder sogar mit «Biecht» bedeckt.



Wundervoll verschneite Bäume. Leonie im Neuschnee

Zurück zum Ausgangspunkt kann man nach Lust und Laune den eigenen Weg durch den Schnee spüren.

Ein sehr empfehlenswerter, schöner und erlebnisreicher Ausflug wäre übrigens eine Vollmondschuhtour zum Restaurant Métairie d'Évilard zum gemeinsamen Fondue-Essen.





Der Eingang zum Iglu-Dorf auf dem Saanersloch-Grat

Übernachtung im Iglu-Dorf

Es gibt einige Destinationen in der Schweiz, welche solche Erlebnisse anbieten. So zum Beispiel im Berner Oberland, das Iglu-Dorf Gstaad. Es befindet sich nahe der Bergstation der Saanerslochbahn, auf knapp 2000 m ü. M. Es kann einfach und bequem mit der Gondel von Saanenmöser aus erreicht werden.

Das Iglu-Dorf ist sehr gross. Es besteht aus acht verschiedenen Family & Friends Schlafiglus, zwei Romantik-Iglus und einer Iglu-Suite. Diese hat sogar ein eigenes, privates Whirlpool.

Es besteht auch die Möglichkeit, sein eigenes Iglu unter fachmännischer Anleitung zu bauen und darin zu übernachten. Es gibt einen öffentlichen Wellnessbereich mit Whirlpool und Sauna zum Entspannen. Des Weiteren gibt es im Inneren des Iglus ein Restaurant und eine Bar. Ausserhalb des Iglus gibt es eine Kota, ein warmes Aufenthaltshüttchen, zum Verweilen und Aufwärmen. Das gesamte Iglu ist mit beeindruckender Eiskunst verziert. Es ist nicht gerade ein sehr preiswertes

Erlebnis, jedoch ein einmaliges Abenteuer inmitten von Eis und Schnee.

Wir haben uns diesen Luxus gegönnt. Wir bewältigten die rund 700 Hm auf den Saanerslochgrat mit den Schneeschuhen. Der Anstieg dauerte etwa drei Stunden inklusive einer Picknick Rast.



Der Schlafraum für die Familie mit Expeditions-Schlafsäcken

Nach einem Begrüssungstee und einer Führung durch das Iglu-Dorf durften wir unser Schlafiglu beziehen. Anschliessend erhielten wir ein Aperitif-Brettchen in der warmen Kota. Um 18.30 Uhr nahmen wir an einer geführten Nachtschneeschuhwanderung teil. Leider waren kaum Sterne zu sehen, da

gerade ein Saharasturm den Himmel mit Sandstaub bedeckte.

Später am Abend assen wir gemütlich im Iglu-Restaurant ein Käsefondue. Um 21 Uhr durften wir dann für 25 Minuten den Whirlpool benutzen und anschliessend in die Sauna gehen.

Erholt, entspannt und mit Wärme getankt, kuschelten wir uns dann in unsere zur Verfügung gestellten Expeditionsschlafsäcke. Wir verbrachten eine gute Nacht. Am Morgen wurden wir mit einem Aufwecktee, am Schlafsack serviert, geweckt. Das Frühstück nahmen wir in der warmen Kota ein. Anschliessend wanderten wir mit den Schneeschuhen zurück nach Saanenmöser.

Es war wirklich ein tolles und unvergessliches Wochenende.



Text: Karin Meyer
Fotos: Fam. Meyer

Gemeinsam auf gutem Weg – mit und ohne Maske



mai. Keine Veranstaltungen, keine Versammlungen, Restaurants zu: Die Virus-Sache hat auch Aegerten im Griff. Immerhin sorgen Bergfinken im Januar für ein eindrückliches Naturspektakel im «Grütt» (mit geschärftem Blick auf dem Bild erkennbar!).



«Leid», so Hanna Römer zur aktuellen Situation. Die 89-Jährige ist normalerweise oft und gerne unterwegs. Ihren Bewegungsradius hat sie aus bekannten Gründen eingeschränkt. «Ich bin auf der Suche nach dem ersten Bärlauch, ich kenne einen guten Ort.»



Ob Schnee, Regen, Wolken, Sonne oder Saharastaub: Die Menschen machen das Beste aus der Situation und geniessen das weitläufige Naherholungsgebiet Aegertens. Luigi Ippolito ist quasi von Amtes wegen mit Hündin Stella oft unterwegs.



«Der Blick auf die Aare ist immer schön», sagt Sabrina Kohler, die mit Ehemann Stefan die Februarsonne geniesst. «Wir haben es ja immer noch gut.» Sie hätten trotz allem immer arbeiten können. «Für die Jungen ist die Situation schlimmer», so Kohler.



Ebenfalls Frühlingsgefühle kommen bei Daniela Schwab und ihrem Sohn Mael auf. Daniela Schwab kann es kaum erwarten bis sie wieder so richtig «gärteln» kann. Sie wohnt übrigens im gleichen Haus wie die allseits bekannte Sandra Feuerer.



Und das ist Rita Hänni. Sie wohnt im Nachbarhaus von Schwab und Feuerer. Eine Woche später, am 7. März, ist sie auf dem Weg zur Arbeit im Schulhaus. Abstimmungssonntag! Rita Hänni gehört nämlich dem ständigen Wahlausschuss an.



Und wer verbirgt sich hinter der Maske an der Urne? Es ist die lachende Liliane Widmer. Sie ist schon seit geraumer Zeit im Wahlausschuss. Und in Aegerten ist sie schon seit 1995 ansässig. Die zweifache Mutter wohnt an der Nordstrasse.



In der Aula nebenan ist derweil Karin Biedermann mit dem Auszählen beschäftigt. Und das mit Stil: Maske und Pulli Ton in Ton. Aegerten ist übrigens bekannt dafür, dass die Auszählung immer zügig vonstatten geht. Und korrekt ...



Blenden wir zurück. Am 15. Dezember 2020 ist das Regierungstatthalteramt Biel zu Besuch im Gemeindehaus: Die Geschicke der Gemeindefinanzen kommen in neue Obhut. Von Amtes wegen ist die neue Regierungstatthalterin Romy Stebler vor Ort.



Nach über 30 Jahren als Aegerter Finanzverwalter zieht Roland Zurlinden einen Schlussstrich und geht Ende 2020 in Pension. Bei der Amtsübergabe muss er Rechenschaft über sein Tun und den Stand der finanziellen Lage ablegen: «Die Kasse stimmt.»



Neue Finanzverwalterin wird ab 1. Januar 2021 die bisherige Stellvertreterin Barbara d'Épagnier. Die Aegerterin stellt sich gerne der verantwortungsvollen Aufgabe. Immerhin befasst sie sich bereits seit 11 Jahren intensiv mit den Zahlen Aegertens.



«Zum Glück wurde auch das Budget 21 an der Urne genehmigt», zeigt sich Roland Zurlinden hochofret. Und er spricht damit die Urnenabstimmung einer Seegemeinde an: Deren Budget 21 wurde mit nur einer Stimme Unterschied abgelehnt.



Für den nun abtretenden Roland Zurlinden war seine Nachfolgerin Barbara d'Epagnier in den letzten Jahren stets eine wichtige Stütze. Die 49-Jährige mit dem ausgesprochenen Flair für Zahlen ist zudem Mutter von zwei erwachsenen Kindern.



Angela Amorosi vom Regierungsstatthalteramt (zuständig u.a. für die Gemeindeaufsicht) ist binnen kurzer Zeit bereits zum zweiten Mal in Aegerten. Sie hat die gute Zusammenarbeit mit Aegerten in der Vergangenheit des Öfteren zu schätzen gelernt.



Für die neue Regierungsstatthalterin Romi Stebler ist es die erste Amtsübergabe in einer Gemeinde seit Beginn ihrer Amtszeit. In sechsfacher Ausführung müssen die Amtsübergabeprotokolle von allen Beteiligten unterschrieben werden.



Auch Gemeindepräsident Jörg Supersaxo steht an diesem Nachmittag im Einsatz. Bei der Amtsübergabe in der Finanzverwaltung ist seine Unterschrift gefragt. So viel vorneweg: Nachher gibt es zur Feier des Tages aus bekannten Gründen keinen Aperitif!



Signatur auch von der Gemeindeverwalterin: Stefanie Gherbezza selbst ist noch nicht lange im Amt. Doch offensichtlich gefallen ihr das Wirken und die gute Stimmung im Gemeindehaus sehr gut. Selbst mit Maske ist ihr Lachen gut sichtbar.



Die Tat ist vollbracht – es folgt das Gruppenbild mit Maske in gebührendem Abstand: Roland Zurlinden, Barbara d'Epagnier, Romy Stebler und Angela Amorosi. Apropos: Auch Zurlinden hat die familiäre Atmosphäre im Gemeindehaus stets sehr geschätzt.



Und so sieht die neue Finanzverwalterin Barbara d'Epagnier ohne Maske aus. Durch die Rochade in der Finanzverwaltung befänden sich nun alle in einem Lernprozess. «Doch wir sind auf gutem Weg», so d'Epagnier, die jüngst stolze Grossmutter wurde.



Statt «Hahn im Korb» heisst es in Aegerten «Roger im Korb». Roger Zeller, Stv. Gemeindeverwalter, ist nun einziges, männliches Wesen im Gemeindehaus. Er fühlt sich wohl, stärkt sich aber bei Bedarf mit einem Rivella: «Wo immer dein Durst daheim ist.»



Neu verstärkt Regula Müller die Frauen-Power im Gemeindehaus. Anfangs Jahr trat sie die Stelle in der Finanzverwaltung an und ist zuständig für Gebühren und Steuern. Sie hat sich sehr schnell eingelebt. «Ich bin so happy hier.»



«Auch mir gefällt es sehr gut hier», sagt Annina Monza, die im August 20 die Lehre als Kauffrau in der öffentlichen Verwaltung angetreten hat. Ihr Berufsbildner ist Roger Zeller. Im 1. Lehrjahr holt sie sich das Rüstzeug in der Gemeindeschreiberei.



Und das ist ein Aegerter Bürger. Nämlich Björn Wiederkehr, der seit drei Jahren an der Grenzstrasse in Aegerten wohnt. Doch von weit her ist er nicht zugezogen. «Ich bin in Studen aufgewachsen, deshalb kenne ich Aegerten gut.»



Kompetent und stets bei guter Laune: Mit bald 30 Dienstjahren gehört Barbara Baur zum Urgestein im Aegerter Gemeindehaus. Angefangen hat sie in der Gemeindeschreiberei, wechselte dann zu den Finanzen und ist nun Stv. Finanzverwalterin.

Nach eineinhalb Jahren Bauzeit ist es an der Neubrückstrasse in Brügg endlich ruhiger geworden

Nach anderthalb Jahren sind die Sanierungsarbeiten an der T6 zwischen Aegerten und Brügg fertiggestellt. Die Lärmschutzwände entlang der Kantonsstrasse wurden erstellt, die Strasse saniert und die Unterführung Neubrückstrasse sowie die Brücke über den Nidau-Büren-Kanal instandgesetzt.

Seit langem ist bekannt, dass die Lärmbelastung für die Anwohnenden der T6 in Brügg sehr hoch ist. Als schliesslich im Oktober 2017 der A5-Ostast eröffnet und damit der alte Autostrassen-Anschluss in Brügg aufgehoben wurde, ermöglichte dies dem Kanton Bern, die geplanten Lärmschutzmassnahmen sowie die Sanierung des Strassenraumes in Angriff zu nehmen. Neben den Sanierungsarbeiten an der T6 waren auch die Instandsetzung der Unterführung Neubrückstrasse sowie der Autobahnbrücke über den Nidau-Büren-Kanal vorgesehen.

Die Bauzeit

(Sommer 2019 bis Winter 2020)

Nach den erfolgreichen Versuchspfählungen Mitte Juni 2019, stand den Bauarbeiten an der T6 zwischen dem «Expo-Kreisel» in Brügg bis nach der Aarebrücke in Aegerten nichts mehr im Weg. Im September wurde für den Einbau der Fundamente mit den Rammarbeiten auf der Nordseite der T6 gestartet, gefolgt von den Arbeiten auf der Südseite, welche bis in den Herbst 2020 dauerten. Während dieser

Zeit wurden auf einer Gesamtlänge von 480 Metern bis zu 5 Meter hohe Lärmschutzwände erstellt.

Trotz engen Platzverhältnissen mussten die Arbeiten unter Verkehr ausgeführt werden. Damit konnte sichergestellt werden, dass die Autostrasse mehrheitlich in beiden Fahrtrichtungen befahrbar blieb. Einzig während einer Intensivphase im Bereich der Brücke über den Nidau-Büren-Kanal musste das Verkehrsregime während der Sommerferien 2020 für einige Wochen umgestellt werden. In dieser Zeit konnte nur eine Fahrspur der T6 befahren werden und der Verkehr von Biel Richtung Studen musste über die Kantonsstrasse in Brügg umgeleitet werden.

Im Zuge der Sanierungsarbeiten der Strasse und dem Erstellen der Lärmschutzwände konnte gleichzeitig auch die Autobahnbrücke über den Nidau-Büren-Kanal sowie die Unterführung bei der Neubrückstrasse erneuert, respektive wieder instand gestellt werden.

Trotz erheblich umfangreicheren Bauarbeiten als geplant und trotz der Corona-Pandemie, konnte das vorgegebene Bauprogramm eingehalten und die Arbeiten planmässig im Winter 2020 abgeschlossen werden.

Mit mehr Ruhe in die Zukunft

Dank dem Einbau der Lärmschutzwände wurde es im Bereich der Autobahn

für die Anwohnenden spürbar ruhiger. Der neue sogenannte «Flüsterbelag» sorgt zusätzlich für weniger Strassenlärm und für ein angenehmeres Fahrgefühl. Ausstehend ist nun noch die Wirkungskontrolle der ergriffenen Lärmschutzmassnahmen, welche zeigen wird, ob allenfalls bei einzelnen Etagen der Hochhäuser noch zusätzlich Schallschutzfenster verbaut werden müssen.

Die Bauherrschaft bedankt sich an dieser Stelle herzlich bei den Anwohnenden und Verkehrsteilnehmenden für das entgegengebrachte Verständnis und die Geduld während der Bauzeit.

Für die Bauarbeiten verantwortlich waren:

Bauherrschaft:

Oberingenieurkreis III
Tiefbauamt des Kantons Bern

Beauftragte Bauunternehmung:

Kästli Bau AG, Ostermundigen



Steinhaufen als Vernetzungskorridor zum Nidau-Büren-Kanal für Tiere

Bauarbeiten auch Chance für Natur

Grössere Bauprojekte bieten die Möglichkeit, im Rahmen von sogenannten Umweltbaubegleitungen (UBB) Lebensraum für bedrohte Reptilienarten und andere Kleintiere zu schaffen und zu kompensieren. Der Kanton Bern beauftragte für das Projekt in Brügg die Prona AG mit der Planung und Begleitung des Naturkonzeptes. Luca Zambrino, Umweltspezialist der Prona AG erklärt die wichtigsten Eckpfeiler dieses Naturprojektes.

Was ist eine Umweltbaubegleitung und wann ist sie erforderlich?

Die Umweltbaubegleitung beinhaltet die Beratung und Dokumentation der Ausführungsphase der Baustelle aus Umweltsicht. Teil eines Auftrages kann sein, Ausgleichs- und Ersatzmassnahmen vorzuschlagen, wenn Eingriffe in die Natur vorgenommen werden (z. B. Verbreiterung der Strasse durch Velowege und Lärmschutzwände, Fällung von Bäumen, Eingriffe in Hecken). Diese Ausgleichs- und Ersatzmassnahmen müssen von Gesetzeswegen her umgesetzt werden. Viele Lebensräume,

Tier- und Pflanzenarten sind verfassungsmässig geschützt (Rote Liste). Andere Massnahmen beinhalten auch eine einfache Wiederinstandstellung wie z. B. das Anlegen von einheimischen Pflanzen als Ersatz für entfernte Hecken.

Mit verschiedenen Ausgleichs- und Ersatzmassnahmen wird der Lebensraum für Reptilien und andere Kleintiere, wie z. B. Heuschrecken und Tagfalter, mit Materialien vor Ort und der Region aufgewertet. Auch die verwendeten Materialien sind vielfältig. Sie bestehen zum Beispiel aus regionalen Steinen, Kies, Holz und einheimischen Pflanzen.

Welche Massnahmen wurden beim Bauprojekt T6 eingeleitet?

Im Rahmen des Projektes in Brügg bot es sich an, die Lebensräume entlang der Lärmschutzwände aufzuwerten und miteinander zu vernetzen. Dafür wurden mehrere Steinhaufen erstellt und die Zwischenflächen mit feinem Kies zu einer Ruderalfläche aufgeschüttet. Diese dienen den Tieren als Vernetzungskorridor bis zum Nidau-Büren-Kanal. Dort wurden an den süd-

exponierten Standorten sogenannte Steinlinsen (Steinhaufen an Böschungen) angehäuft. Sie bieten sowohl Reptilien als auch anderen wärmeliebenden Kleintieren Verstecke, Sonn- und Eiablageplätze sowie Überwinterungsstätten.

Als Hauptmassnahme realisierte man auf einer grösseren Grünfläche eine humusfreie Magerwiese. Ihr ökologischer Wert ist mit einer bemerkenswerten Vielfalt an seltenen Tier- und Pflanzenarten sehr hoch. Dazu wurden an mehreren Standorten Hecken und Sträuchergruppen gepflanzt sowie Ruderalflächen und Magerwiesen angelegt. Sie kompensieren einerseits den durch die gefälltten Bäume verloren gegangenen Lebensraum für Tiere sowie die Verbreiterung des Strassenraumes durch die Lärmschutzwände.

Für die Begleitung der Baustelle wurden daneben viele weitere Massnahmen im Bereich Luftreinhaltung, Gewässer-, Boden- und Lärmschutz umgesetzt.

Wie lange dauert es, bis die Massnahmen in Brügg Wirkung zeigen?

Die Wirkungsdauer ist artenabhängig. Steinhaufen werden rasch von Reptilien kolonialisiert. Magerwiesen brauchen ca. 3 Jahre, Hecken brauchen mindestens 5 bis 10 Jahre, bis sie schön anwachsen. Die durchgeführten Massnahmen entwickeln sich laufend und werden durch regelmässige Kontrollen durch die Umweltspezialisten der Prona AG und die Pflege durch einen Gärtner während mindestens drei Jahren nach Bauende weiterbegleitet. Ein besonderes Augenmerk wird hierbei auch auf Neophyten (invasive gebietsfremde Pflanzen) gelegt. Falls nötig werden zudem weiterführende Massnahmen ergriffen.

Text: TBA, OIK III

Foto: Niravision Biel



Drohnenaufnahme Zentrum, Bereich Neubrückstrasse



Drohnenaufnahme Westbereich



Drohnenaufnahme Zentrum, Bereich Neubrückstrasse



Drohnenaufnahme Nidau-Büren-Kanal



Oswald Straub AG
Portstrasse 30
2503 Biel – Bienne
032 / 365 65 60
www.straub-aq.ch
www.facebook.com/oswaldstraubag

Mit Fachwissen und Qualität

- Unterhaltsreinigungen Büroräume / Treppenhäuser
- Wohnungsreinigungen mit Abgabegarantie
- Grundreinigungen von Fassaden / Böden / etc.
- Graffiti entfernen auf fast allen Untergründen

Jetzt Offerte verlangen, kostenlos!

info@straub-aq.ch

BÄCKEREI - KONDITOREI
Meyer
BRÜGG + BIEL

Brugg, mit Café
Hauptstrasse 2 2555 Brugg
032 373 11 38 info@baeckereimeyer.ch

Biel
Bahnhofstrasse 53 2502 Biel/Bienne
032 322 53 88

www.baeckereimeyer.ch



Bild: Ruedi Howald



27. Kinderkleider-Sportartikel- und Spielzeug-BÖRSE in Aegerten

**Samstag, 1. Mai 2021
im MZG Aegerten**

Angenommen werden:

Kinderkleider Frühling/Sommer ab Grösse 74 - 176, Schuhe ab Grösse 24, **Sportbekleidung, Regenkleider, Kindervelos, Veloanhänger, Trottinettes, Inline Skates, Kinderwagen,** Velo- und Autositze, komplette **Spiele**, Spielwaren, Bücher, CDs, DVDs, PC- & PS-Spiele, usw.

Annahme: 08.30 - 09.30 Uhr
Verkauf: 11.00 - 13.00 Uhr **Verpflegung ab 10.30 Uhr**
Auszahlung: 15.00 - 15.30 Uhr

Für weitere Auskünfte und/oder vorgängige Reservation einer Kenn-Nummer:

Cornelia Stékoffer, Mobile 079 672 13 64 oder boerse@elternverein-aegerten-studen.ch

→ **online-Reservation: www.elternverein-aegerten-studen.ch**

Hygienemassnahmen, gemäss den am 1. Mai 2021 geltenden Vorschriften des BAG.



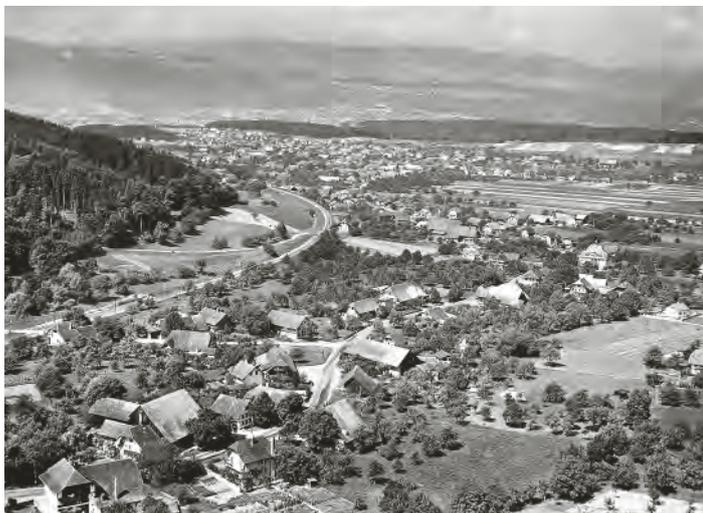
**Die aktuellen Veranstaltungen
in den Gemeinden
Aegerten, Brugg und Studen
finden Sie infolge Covid-19
auf den Webseiten der jeweiligen
Gemeinden.**

**Besten Dank
für Ihr Verständnis.**

Winterzauber im Längholz Brügg



Wie doch die Zeit vergeht ...



Die Luftaufnahme aus dem Jahr 1950 belegt, dass vor dem Autostrassenbau drei Übergänge das durch die Bahn getrennte Dorf verbanden. Die Übergänge Römerweg sowie unten im Dorf (ca. Mitte Bild) der Hohlenwegübergang sind gut sichtbar.



Der meist befahrene Bahnübergang war derjenige der Hauptstrasse im Oberdorf. Alle drei Übergänge verschwanden durch den Bau der Autostrasse Mitte der 50er Jahre. Die Römerwegverbindung wurde aufgehoben, der Hohlenwegübergang durch die Keltenwegüberführung und der Übergang an der Hauptstrasse durch die Unterführung ersetzt.

Die Swissair-Bilder, Aufnahmen aus dem Jahr 1979, konnten vor der Vernichtung durch Kopieren gerettet werden.

Zwischen den Aufnahmen der Swissair und den Aufnahmen von 2014 liegen 35 Jahre. Da die Bilder aus fast denselben Blickwinkeln gemacht wurden, ist die gewaltige Veränderung durch die intensive Bautätigkeit sehr gut zu erkennen.

... Wie doch die Zeit vergeht ...

Zu den Flugaufnahmen von 2014, die von Fritz Maurer geknipst wurden, gibt es eine abenteuerliche Geschichte:

In Kappelen war ein Flugzeug, ein «Hochdecker», stationiert ... bestens geeignet für Fotoaufnahmen. Bei diesem Flugzeug kann ein Teil des Fensters an der Türe hochgeklappt und fixiert werden. Aufnahmen sind so ohne Reflexe wegen der Fensterscheibe möglich.

Der Fototermin war kurzfristig, es herrschte unerwartet sehr klare Sicht. Niemand hatte daran gedacht, dass das

Flugzeug wegen obligatorischen Wartungsarbeiten am Boden bleiben musste! Was nun? Im Hangar stand ein noch neuerer Hochdecker, bei dem jedoch die Seitenscheibe nicht hochgeklappt werden konnte ... Man einigte sich, die Seitentüre abzumontieren und weil der Fotograf «optimal gesichert» werden musste, wurde Fritz Maurer zusätzlich zu der Sicherheitsgurte mit einem Spannsatz um den Körper am Sitz festgebunden. Standort und Sicht waren nun optimal und mit einer Stunde Verspätung hob der Hochdecker vom Boden ab.

Der Jäissberg warf bereits tiefe Schatten über das Dorf ... Doch dank Photoshop konnten die Bilder etwas korrigiert werden, die noch sichtbaren Schatten verleihen den Aufnahmen eine besondere Stimmung.

Text: Fritz Maurer

Bilder: Archiv Studen und Fritz Maurer



Swissair-Aufnahme 1979: Richtung Norden



Flug-Aufnahme 2014



Swissair-Aufnahme 1979: Über der Grube Richtung Osten



Flug-Aufnahme 2014



Swissair-Aufnahme 1979: Richtung Süd-Osten



Flug-Aufnahme 2014

Der Verein Pro Petinesca feiert sein 10-jähriges Jubiläum

zwa. Aus Anlass seines 10-jährigen Bestehens möchte der Verein Pro Petinesca die Bevölkerung zu seinen diesjährigen Aktivitäten einladen.

**20. Juni 2021, ab 10 Uhr
FORS FORTUNA**

im Tempelbezirk von Petinesca

Familien-Picknick, Aktivitäten wie Münzen prägen, kleine Führungen usw. Das Picknick bringen alle selber mit.

Keine Anmeldung erforderlich.

**25. September 2021
Stadtführung durch Bern**

Unter der Leitung eines Spezialisten sehen und hören wir viel Wissenswertes über Berns Geschichte.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Freie Plätze können von Nicht-Mitgliedern gebucht werden.

Anmeldungen sind ab 6. September 2021 möglich.

**17. Oktober 2021
Herbstexkursion nach Vindonissa**

Unter kundiger Führung machen wir einen Rundgang zu römischen Bauwerken wie Amphitheater, Wasserleitung usw. Zudem erhalten wir Einblick in ein Depot der Kantonsarchäologie Aargau. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Freie Plätze können von Nicht-Mitgliedern gebucht werden.

Anmeldungen sind ab 27. September 2021 möglich.

Bei der Stadtführung und der Herbstexkursion tragen die Teilnehmenden die Kosten für Reise und Verpflegung selber. Details und Anmeldemodus werden auf unserer Homepage ersichtlich sein.

Les francophones sont les bienvenus. L'association Pro Petinesca est bilingue. Par contre, les visites guidées les 25 septembre et 17 octobre 2021 se dérouleront uniquement en allemand.



An allen Anlässen werden die nötigen Hygienemassnahmen wegen Covid-19 getroffen.

info@propetinesca.ch
www.propetinesca.ch

Text: R. Zwahlen
Fotos: F. Rihs



#stayhappy – trotz Corona

Mit der Aktion «7 Wochen für mein Glück» unterstützte «gms Studen» in der herausfordernden Pandemiezeit Menschen darin, die Freude und Lebenszufriedenheit nicht zu verlieren.

Sie waren anfangs Jahr allgegenwärtig, die Berichte darüber, wie stark die Pandemie aufs Gemüt schlägt und die psychischen Belastungen zunehmen. Dies liess auch Stefan Gerber, Pfarrer und Autor von «Glück finden – hier und jetzt», nicht kalt: «Schon lange war es mein Wunsch, eine Begleitaktion zu meinem Buch zu starten. Anfangs Jahr dachte ich mir «Wenn nicht jetzt, wann dann?».» So entstand bei Gerber und seinem Team vom Projekt «gms – z'friede läbe» die Idee der Aktion «7 Wochen für mein Glück».

Vom 1. Februar bis zum 20. März (internationaler Tag des Glücks) wurden interessierten Personen tägliche Impulse versandt, um in ihre Lebenszufriedenheit zu investieren. «Während überall von psychischen Belastungen durch die Pandemie gesprochen wird, wollten wir mit der Aktion Gestaltungsmöglichkeiten für ein glückliches und erfülltes Leben aufzeigen», erklärt Stefan Gerber.

Kern der Aktion bildeten die täglichen #stayhappy-Blogbeiträge mit einer praktischen Glücksaktivität, einem Video-Talk oder einem Glücks-Impuls. Wer sich intensiver mit dem Thema auseinandersetzen wollte, fand auf der Internetseite einen Leseplan zum Aktions-Buch.

Den Schutzmassnahmen geschuldet, lief die Aktion praktisch ausschliess-

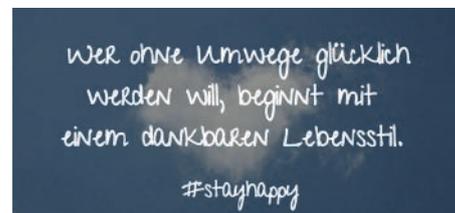
lich online. Das hat den schönen Nebeneffekt, dass auch jetzt nach Beendigung der «7 Wochen für mein Glück» die allermeisten Inhalte nach wie vor im Internet (www.stayhappy.blog) abrufbar sind. Neben der Aktions-Internetseite wurden die Beiträge auch per WhatsApp-Nachrichten an alle Interessierten verschickt und auf den Sozialen Medien (gms-/Happy-Kids-Kanäle auf Instagram, Facebook und YouTube) geteilt.

Die Aktion wurde von Menschen in der Region, aber auch von Interessierten aus der Ferne, dankbar aufgenommen. Eine Teilnehmerin aus Deutschland schrieb: «An dieser Stelle auch ein grosses Dankeschön! Ein tolles Projekt, genau zur richtigen Zeit.» Andere taten sich mit Freunden zusammen, um über die Impulse und das Buch «Glück finden – hier und jetzt» auszutauschen.

Mehr Lebenszufriedenheit im Alltag

Die Aktion passte sehr gut zu dem, was den Verantwortlichen von «gms – z'friede läbe» besonders am Herzen liegt und wofür sie sich in Nicht-Corona-Zeiten mit Live-Events wie dem «Chäs, Brot, Wy – u mini Gschicht mit Gott» engagieren: In angenehmer Atmosphäre über Gott und die Welt nachdenken und danach suchen, wie der Alltag mit Lebenszufriedenheit gestaltet werden kann.

«gms – z'friede läbe» gehört zum gemeinnützigen Verein Happy Kids und ist Teil des Bezirks «Kirche anders» der Evangelisch-methodistischen Kirche Schweiz.



Flexibel unterwegs

Die Aktion und der nun schon über ein Jahr aktive stayhappy.blog wurden als kreative Alternative in Zeiten von Corona und Lockdowns kurzfristig auf die Beine gestellt.

Der Verein Happy Kids passt seine Aktivitäten laufend den Corona-Schutzmassnahmen an. Nach Möglichkeiten wollen die Verantwortlichen gerade in diesen schwierigen Zeiten für Lichtblicke für Kinder, Familien und Einzelpersonen sorgen.

So ist beispielsweise für die Frühlingsferien eine GschichteWuche mit Brigä & Adonette geplant.

Die aktuellen Infos gibt es hier:

- Begegnungszentrum H2, Hurnimattweg 2, in Studen
- www.zfriede.ch
- www.happy-kids.ch
- Telefon 032 372 10 22



Bericht: gms/Happy Kids/Stefan Gerber
Grafik: Unsplash

Das Präventionsprojekt SOLE (soziales Lernen in der Schule)

mb/aw: Der Schulalltag hat sich in den vergangenen Jahren stark gewandelt. Eine zunehmende Anzahl Schülerinnen und Schüler fallen mit Verhaltensmustern auf (u. a. aggressiv, verunsichert, überaktiv, zurückgezogen, lernmüde), welche im normalen Klassengefüge ungenügend aufgefangen werden können. Dabei stellt sich nicht so sehr die Frage, ob es an einer Schule schwieriges Verhalten gibt, sondern vielmehr wie die Schule damit umgeht. Darauf hat die Schule Brügg in Zusammenarbeit mit den Sozialen Diensten von Brügg seit einem Jahr mit einem präventiven Pilotprojekt darauf reagiert.

Wo und wann wird das Projekt «Sole» umgesetzt?

Das Angebot findet jeweils am Dienstagvormittag in einer klassenübergreifenden Kleingruppe von maximal 8 bis 10 Kindern von 8.00–11.45 Uhr statt. Der Arbeitsraum ist bewusst im Freien, meistens im Wald und seit 1. März 2021 auch im gemieteten Garten von der Fachstelle Kinder- und Jugendarbeit in der Sandgrube Brügg. Bei Sturmwarnung findet der Morgen im Jugendtreff statt.

Was wird gemacht?

Während dieses zeitlich limitierten Rahmens, in der ausserschulischen Lernumgebung, finden verschiedene Aktivitäten wie Feuer machen, Kochen, Entdecken, Forschen und auch spielen statt.



Die Zubereitung einer Mahlzeit ist ein wesentlicher Programmpunkt eines SOLE-Morgens.



Wer essen will, muss in der Lage sein, ein Feuer zu machen.



Auch Schnitzen will geübt sein.



Daniel Werder, Soziokultureller Animator der Fachstelle Kinder- und Jugendarbeit Brügge und Olivia Hofer, Schulsozialarbeiterin

Wer und wie wird das Projekt geleitet?

Mit der intensiven Betreuung von Olivia Hofer, Schulsozialarbeiterin und von Daniel Werder, Soziokultureller Animator der Fachstelle Kinder- und Jugendarbeit Brügge wird die Konfliktfähigkeit, Empathie, Kooperationsfähigkeit und Selbstreflexion gefördert. Dabei geht es um:

- Befähigung im konstruktiven Umgang zu MitschülerInnen
- Positive Erlebnisse und Selbstwirksamkeit erleben und dadurch Selbstvertrauen entwickeln können
- Freude am Lernen zu bekommen und auch kleine Lernerfolge als positiv zu erleben

Kosten vom Projekt?

Finanziert wird das Projekt über das Budget der Sozialen Dienste von Brügge (Schulsozialarbeit und Fachstelle –

Kinder und Jugendarbeit Brügge und Umgebung), einen Anteil Integrationsförderungsstunden der Schule Brügge und mit einem finanziellen Beitrag der Gemeinde Brügge für die Verpflegung der Gruppe.

Fazit nach dem ersten Jahr?

Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass die gesteigerte Selbst- und Sozialkompetenz über das veränderte Verhalten beobachtbar ist. Die Kinder melden zurück, dass sie sich in diesem Angebot wohl fühlen, sich besser befähigt fühlen konstruktiver mit Konflikten umzugehen und sich mehr Ausdauer aneignen konnten. Dies zeigt sich insbesondere bei der Frustrationstoleranz. Die Zusammenstellung der Leitung hat den Vorteil, dass beide Professionen das nötige Fachwissen besitzen, um die Kinder in der Einzelhilfe wie auch in gruppenspezifischen Prozessen zu begleiten und zu unterstützen. Mit der Hoffnung einen Beitrag zur Vermeidung von aufwändigen und kostspieligen Timeout-Platzierungen zu leisten, wird das Projekt auch im 2021 fortgeführt und weiterentwickelt.

Dorfnachrichten konnte sich mit Olivia Hofer, der Co-Leiterin des Projekts, über ihre Erfahrungen mit SOLE unterhalten.

Wie profitieren die Kinder, welche am SOLE-Projekt teilnehmen?

Das Projekt SOLE ermöglicht den Kindern eine Auszeit, bei der sie Teil ihrer Schulgemeinschaft bleiben. Denn hier, so lautet die wichtigste Botschaft, ist keiner besser als der andere und jeder ist gut, wie er ist. Darum wird nicht an den Kindern herumgeschraubt, sondern sie werden angenommen mit ihren Stärken und Schwächen. Die Kinder sind oft mit ihren persönlichen Problemen beschäftigt und da bleibt wenig Kapazität für den Schulstoff. Wenn Erfolgserlebnisse ausbleiben, geht die Freude an der Schule verloren und das Selbstbewusstsein sinkt.

Im Wald entdecken sie, dass sie sehr wohl Talente haben. Sie können Feuer machen, kochen, mit Tieren umgehen und über Hindernisse klettern. Das gibt ihnen Selbstvertrauen und macht Mut, sich auf Neues einzulassen – auch in der Schule.

Wie sieht ein typischer Morgen im SOLE-Projekt aus?

Ein Standardprogramm für den Dienstagmorgen zu haben ist wichtig für die Kinder. Aber die Gruppe entscheidet jedes Mal spontan und gemeinsam, ob es in den Wald oder Garten geht. Auch das Ziehen des Wagens, die Rolle von FeuerchefIn und KüchenchefIn wird immer neu ausgehandelt.

Jeder hat an diesem Morgen eine Hauptverantwortung. Zum Beispiel ist ein Knabe geschickt darin, Feuer zu machen, leitet er einen Buben im Holzhacken an. Es kann aber auch passieren, dass sich jemand sträubt eine Arbeit zu übernehmen. Sich hinsetzen und nachfragen ist dann für uns Leitende angesagt. Oftmals finden wir nicht nur einen Kompromiss, sondern erfahren auch den wahren Grund für

das Verhalten. Sich Zeit nehmen und auf das Kind einzugehen, ist das Wichtigste an diesem Morgen.

Welchen Nutzen hat die Schule von SOLE?

Das Projekt SOLE ist schon beinahe nicht mehr wegzudenken. Weil wir nicht auf externe Stellen angewiesen sind, können wir rasch reagieren. Die Kinder sind 7 bis 12 Jahre alt, die meisten von ihnen Buben, Schweizer sowie Kinder mit Migrationshintergrund.

Zehn Wochen dauert in der Regel das Projekt SOLE für die meisten Kinder, einige bleiben auch ein Jahr oder länger. Während dieser Zeit arbeitet jedes Kind an einem Ziel, das es selbst formuliert.



Und auch Aika und Eloy haben eine wichtige Funktion für den Lernprozess der Kinder.



Fackelbrot grillieren

Und was meinen die teilnehmenden Kinder zu SOLE? Drei davon haben ihre Gedanken aufgeschrieben:

«Ich bin fast 2 Jahre ins SOLE-Projekt gegangen, es ist sehr cool! Man respektiert alle, egal wie sie sind. Wir können einkaufen gehen und die Lehrperson gibt uns das Geld zurück, wenn wir den Kassenzettel dabei haben. Also mir gefällt es, weil wir fair sind, ehrlich und nett zu den anderen. Wir sind frei, wir spielen und sammeln Holz, machen ein Feuer und haben Spass beim Grillieren. Also ich hatte viele Erlebnisse.»
(L.F.)

«Wir gehen jeden Dienstag in den Wald und dort im Wald machen wir Feuer und kochen spezielles Essen wie z. B: arabisches, indisches, ungarisches Essen und so weiter. SOLE nutzt uns viel und zwar, damit wir uns in der Schule konzentrieren können und neue Freunde kennen lernen und weniger Streit miteinander haben. Wir haben auch einen kleinen Garten. Wir können dort Gemüse und Früchte anpflanzen.»
(A.A.)

«Im SOLE macht man coole Sachen, man kann immer etwas feines zu Essen machen. Man kann auch – wenn man will – immer coole Spiele machen, z. B. in der Sandgrube.»
(L.H.)

Text: Marc Bilat/Andreas Walker
Fotos: zVg

Brügg, Hauptstrasse 5

«Ds Brockehus isch wieder offe»



Eingang Brockehaus



V.l.n.r.: Anita Loder, Aldo Martinelli, Meron Gedde



Anitas «Lieblinge» sind Coupe Becher und Dessertschäli aus Glas.



Coronabedingt war das Brockehaus bis Ende Februar 2021 geschlossen. Nun darf wieder gestöbert werden!

Lieben auch Sie diesen speziellen Geruch in einer Brockenstube? Ein ganz klein wenig modrig, abgestanden, nach «alt» riechend, oder etwa nach kaltem Rauch? Manchmal leicht «schweissig» ... aber ganz sicher nicht fruchtig ... Es ist ein besonderer Geruch, den man einfach lieben muss.

Vielen Menschen geht es ähnlich; sie betreten ein Brockehaus um einen Moment lang an diesem besonderen Ort inne zu halten, sich wohl zu fühlen ... einen Augenblick Vergangenheit leben! Sie erfreuen sich in (alten) Kleidern zu «nuschen», Gegenstände in die Hand zu nehmen, die vielleicht

Erinnerungen in ihnen wecken; an ihre Kindheit, an einen bestimmten Ort oder an eine bestimmte Person ...

Aldo Martinelli, Leiter vom Team Du Pont und gleichzeitig Verantwortlicher für das Brockehaus, das ein Teilprojekt vom Team Du Pont ist, freut sich über Second-Hand-Artikel. Grössere Artikel wie Möbel oder andere Einrichtungsgegenstände können jederzeit beim Spender abgeholt werden. Ein Anruf von Ihnen genügt also! Es ist ganz im Sinne seines Teams, «ausrangiertem» Material ein «zweites Leben» schenken zu dürfen.

Das Brockehaus Brügg kann man unmöglich verlassen, ohne ein Schnäppchen gemacht zu haben ... auch wenn es bloss ein «Anketäuerli» ist.

Ich lade Sie gerne ein zu einem Rundgang im Brockehaus Brügg. Sie werden bestimmt fündig!

Team du Pont

Soziale und Berufliche Integrität
Einwohnergemeinde Brügg
Brockehaus

Hauptstrasse 5, 2555 Brügg

Telefon: 032 341 51 23

E-Mail: aldo.martinelli@bruegg.ch

Öffnungszeiten:

Di – Fr: 13.30 – 17.00 Uhr

Parkmöglichkeit: Parkplatz beim Du Pont

Text: Elsbeth Racine

Fotos: Fritz Maurer

20 Jahre Leiter «Öffentliche Sicherheit»



Der Leiter der öffentlichen Sicherheit vor dem Tanklöschfahrzeug beim Brügger Werkhof.

Kürzlich wurde Andreas Burri, 64, für seine 20 Jahre Leiter «Öffentliche Sicherheit» (Feuerwehr, Zivilschutz, Feueraufseher) vom Brügger Gemeinderat, wegen Corona nur im kleinen Rahmen, geehrt.

2001 stellte ihn die Gemeinde Brügg für die Aufgaben der öffentlichen Sicherheit an.

Ein Meilenstein in seiner 20-jährigen Amtszeit war 2004 die Gründung der BASSS-Organisation mit den fünf Gemeinden: Brügg, Aegerten, Scheuren, Schwadernau und Studen zur

Abteilung «Schutz und Rettung». Diesem Zusammenschluss gingen intensive Gespräche auf der politischen Ebene voraus. Brügg wurde Sitzgemeinde.

Wie kam es überhaupt zum Namen BASSS? Der ehemalige Lehrer und Gemeindepräsident Aegertens, Fredy Siegenthaler, beauftragte seine Schüler, ein Feuerwehrbild zu zeichnen. Ein Kind überschrieb die Zeichnung: Feuerwehr BASSS – und der Name war geboren.

Damals zählte die Feuerwehr um die 185 Angehörige. Ziel war jedoch, die Equipe durch natürliche Abgänge auf etwa 100 zu verkleinern, damit die Organisation schlagkräftiger wurde.

Heute sind es die 100 Personen, wovon 14 Frauen sind. Gemäss Reglement ist man ab dem 20. bis 52. Altersjahr feuerwehropflichtig. Kameradschaft und Zusammengehörigkeit sind Stärken dieser Milizorganisation. Abgänge können heute problemlos durch junge Kräfte ersetzt werden.

Burri sagt, dass er in diesen 29 Jahren, wovon 12 Jahre als Kommandant der Brügger Feuerwehr, 2121 Einsätze geleistet habe. Zu den schöneren Einsätzen zählt er die Rettung von Menschenleben, Tieren; ganz allgemein den Bürgerinnen und Bürgern aus den BASSS-Gemeinden helfen können. Traurige Momente waren, dass man einem Menschen nicht mehr helfen konnte, Verkehrsunfälle und Suizide.

Er tritt nun in den Ruhestand. Die Nachfolge ist geregelt. Am 1. März 2021 hat Kevin Vorderegger seine Stelle angetreten. Seit dem vergangenen 1. September wurde er in alle Bereiche eingeführt. Den Brandschutz führt Burri noch aus, bis der Nachfolger Vorderegger die eidgenössische Ausbil-



Andreas Burri: «Wenn ich den Leuten helfen konnte, war das für mich eine grosse Genugtuung.»

dung erfolgreich abgeschlossen hat. Andreas Burri wird Stabchef im regionalen Führungsorgan (RFO) mit neun Mitgliedsgemeinden.

Im Ruhestand wird es ihm bestimmt nicht langweilig. Mit «Haus und Hof» gibt es immer etwas zu tun. Fitness und Tauchen werden nun mehr zum Zuge kommen.

Die Dorfnachrichten wünschen alles Gute im neuen Lebensabschnitt.

Text und Bilder: Ruedi Howald



Stare in Scharen, Foto: Ueli von Känel, Lyss

Neuorientierung als *SPplus!* Studen

Die SP Studen gibt sich im 101. Jahr neue Statuten und geht neue Wege. Wie schon weitere Sektionen im Seeland heisst die Partei neu *SPplus!* Studen und öffnet sich auch für engagierte Bürger und Bürgerinnen, die ohne Parteizugehörigkeit in der Gemeindepolitik aktiv mitarbeiten und mitgestalten wollen.

Still und leise wurde die SP Studen im Jahr 2020 100-jährig. Aufgrund der Corona-Pandemie konnte dieses Jubiläum nicht gefeiert werden und soll nachgeholt werden, wenn dies die Situation wieder erlaubt.

Zeit genug, zurück und vor allem vorwärts zu blicken.

An den letzten Wahlen konnte die SP Studen zusammen mit Stefan Gerber (EVP) zwar einen Sitz im Gemeinderat gewinnen, der zweite Sitz blieb der SP jedoch äusserst knapp verwehrt – es fehlten lediglich 15 Listenstimmen.

Inzwischen wurde der Vorstand erneuert und langjährige Vorstandsmitglieder sind ins zweite Glied getreten und überliessen die Führung neuen Kräften. Um die Kontinuität nicht zu verlieren, wird die Sektion noch von der umsichtigen und immer noch sehr engagierten Präsidentin Martha Gerber geführt.

Das 100-jährige Bestehen war auch eine Gelegenheit, die Statuten der Partei zu überarbeiten.

Die letzten Jahre in der Gemeindepolitik haben gezeigt, dass sich viele Leute einen Einstieg in die Gemeindepoli-



SPplus! Studen-Präsidentin Martha Gerber

itik nicht vorstellen können, weil dazu eine Parteizugehörigkeit gefordert wird. Diesem Umstand tragen heute viele Dorfparteien Rechnung, indem es in den Dörfern oft Vereinigungen gibt, die keiner der traditionellen Parteien angehören, wie z. B. das Freie Bündnis Studen oder die Ortsvereinigung Aegerten.

Auch die SP Studen möchte sich stärker öffnen, überarbeitete dafür die Statuten in diese Richtung und heisst neu «*SPplus!* Studen».

Das «*plus!*» im Namen soll den Aufbruch symbolisieren, die Partei im Dorf so zu öffnen, dass engagierte und motivierte Bürgerinnen und Bürger auch ohne Mitgliedschaft bei der SP Schweiz der *SPplus!* Studen beitreten können, und damit aktiv die Dorfpolitik mitgestalten dürfen. Das «SP» im Namen zeigt, dass die Partei weiterhin der Heimathafen für SP-Mitglieder in Studen ist.

Die bisherigen Ziele der Partei bleiben die gleichen wie bisher. Die *SPplus!*

Studen will sich vor allem auf die Dorfpolitik in Studen beschränken und verfolgt folgende Ziele und Werte:

- Einsatz für einen gerechten und sozialen Lebensraum zum Wohle der Bewohnerinnen und Bewohner der Gemeinde Studen
- Pflegen einer sachlichen und offenen Kommunikation, um gemeinsam nach Lösungen zu suchen
- Erhaltung der Dorfgemeinschaft, Respekt gegenüber Mitmenschen und der Natur
- Verantwortungsvoller Umgang mit den Finanzen der Gemeinde Studen
- Soziale Gerechtigkeit für alle anstreben

Interview mit Martha Gerber, Präsidentin der *SPplus!* Studen und ehemalige Gemeinderätin von Studen

Was ist das Ziel der neuen Statuten und des neuen Namens der *SPplus!* Studen?

Wir wollen Offenheit zeigen für Personen, die in der Dorfpolitik mitgestalten wollen, sich aber nicht bei einer der traditionellen Parteien verpflichten wollen.

Wer soll sich durch die *SPplus!* Studen angesprochen fühlen?

Alle Personen und insbesondere auch Jugendliche, die sich für das Dorf und die Region einsetzen wollen und nicht Mitglied einer der traditionellen schweizerischen Parteien sein wollen.



Vorstand SPplus! Studen mit dem von der SPplus! Studen portierten Gemeinderat Stefan Gerber (EVP).
V.l.n.r.: Daniel Schori, Vincent Rieder, Martha Gerber, Stefan Gerber, Stephanie Studer.

Viele Jugendliche sind noch auf der Suche nach ihren Werten und Vorstellungen. Ihnen wollen wir die Möglichkeit geben, sich (noch) nicht in einer Partei verpflichten zu müssen.

Zudem sind natürlich alle SP-Mitglieder auch Mitglieder der SPplus! Studen.

Welche Ziele verfolgt die Partei bei den kommenden Gemeinderatswahlen im Herbst?

Wir wollen zusammen mit Stefan Gerber seinen Sitz im Gemeinderat verteidigen und auch seine Rolle als Vize-Gemeindepräsident stützen.

Zudem wollen wir versuchen, mit einem Mitglied der SPplus! Studen, einen zweiten Sitz im Gemeinderat zu gewinnen.

Wie erreicht die SPplus! Studen die politischen Ziele?

Indem wir offen und sachlich diskutieren, den Mitmenschen zuhören und gemeinsam Lösungen zum Wohle des

Dorfes und dessen Einwohner suchen und umsetzen. Wichtig ist auch, andere Meinungen und getroffene Entschiede zu akzeptieren.

Sind die Kandidatinnen und Kandidaten für die Wahlen schon bestimmt, bzw. kann man sich bei der SPplus! Studen noch für die Mitarbeit im Gemeinderat bzw. den Kommissionen melden?

Die Kandidatinnen und Kandidaten sind noch nicht bestimmt. Wer gerne in der Dorfpolitik mitgestalten und mitarbeiten will, soll nicht zögern und kann sich jederzeit bei uns melden.

Martha Gerber, besten Dank für das ausführliche und offene Gespräch.

Fühlen Sie sich angesprochen?

Interessierte Bürgerinnen und Bürger können sich bei der Präsidentin, einem der Mitglieder oder über die Mailadresse:

info@sp-studen.ch

weiter informieren.

Text: Daniel Schori

Fotos: Daniel Schori/Karin Schori

Gemeinsam Handwerken macht Spass ...

Nächstes Handwerken:
Montag, 12. April und 10. Mai 2021



Infos/Anmeldung:
Sibylle Diethelm
Beauftragte für Altersfragen
Hauptstrasse 19
2555 Brügg
Telefon 032 372 18 28
www.fachstelle-altersfragen.ch

Stricken

Häkeln

Sticken



Kanton Bern Steuern
Canton de Berne Impôts

Steuererklärung in TaxMe-Online mit BE-Login ausfüllen

- Während dem Ausfüllen der Steuererklärung, die **erforderlichen Belege direkt online einreichen**.
- Die Steuererklärung **vollständig elektronisch freigeben und einreichen**. Das Einsenden der Freigabequittung per Post entfällt.
- Den **eSteuerauszug hochladen** und Daten automatisch ins Wertschriftenverzeichnis importieren.
- Verschlüsselte Datenübertragung.



Probieren Sie alle BE-Login-Funktionalitäten in unserer neuen **«Demoversion»** aus und machen Sie sich mit dem System vertraut.

Zudem: Jederzeit und von überall her ...

- **Steuererklärungen für Dritte ausfüllen:** z. B. für Ihre Eltern und als Treuhänder oder als Organisation für Ihre Kunden. Ganz einfach die Steuererklärung einbinden, ausfüllen und unterschreiben lassen.
- den Stand der **Rechnungen, Veranlagungen sowie Zahlungen** abfragen.
- **Einzahlungsscheine** bestellen.
- **Einsprachen** online einreichen.
- **Ab Januar** die Steuererklärung online ausfüllen.

Informationen und Hinweise zur **Sofortregistrierung** für TaxMe-Online mit BE-Login finden Sie unter www.taxme.ch



Foto: Fritz Maurer, Studen



Die Gymnastik im Wohnzimmer geht im 2021 weiter!

**Ça bouge à la maison
continue en 2021!**



Gymnastik im Wohnzimmer Gymnastique dans le salon – ça bouge à la maison

**Montag bis Samstag um 11 Uhr auf TeleBilingue
Lundi à samedi à 14h15 sur TeleBilingue**

**Pro Senectute Kanton Bern
Centre de consultation Biel/Bienne-Seeland
biel-bienne@be.prosenectute.ch
www.be.prosenectute.ch**

Liebe BesucherInnen der Treffen 66+

Leider ist es im Moment immer noch nicht möglich, feste Termine für unser Treffen zu planen.

Wann wir wieder Treffen organisieren können hängt davon ab, wie sich die Corona-Pandemie weiter entwickelt. Ich hoffe, dass wir unsere Treffen spätestens ab Sommer wieder durchführen können. Im Moment informieren wir uns über die Dorfnachrichten.

Sollten wieder Treffen möglich sein, erhalten aller bisherigen Besucher ein schriftliches Programm, möglichst mit der Bitte, Kollegen, Freunde, Verwandte und Bekannte an die Treffen mitzunehmen. Ich versuche, ein interessantes Programm auf die Beine zu stellen.

Wir bleiben in Kontakt. Sobald es möglich ist, treffen wir uns jeweils am

**ersten Montag im Monat,
um ca. 9.30 Uhr im Kaffee Wyde.**

Ich werde auch da sein und stehe für Fragen gerne zur Verfügung.

Fritz Maurer, Seniorenrat Studen

Fritz Maurer, Telefon 032 373 39 37/
079 473 76 62, E-Mail:
fritzmaurer@hotmail.com

BEGEGNUNG UND BEWEGUNG IM CAFÉ SANTÉ ERLÉN

Leider konnte das Café Santé Erlén in den letzten Monaten nicht stattfinden. Wir hoffen aber, dass wir in kleineren Gruppen ab April, Mai 2021 wieder mit einem Angebot der Begegnung starten können.

Die Anlässe sind kostenlos (Kaffeekässeli).

Bei Interesse melden Sie sich direkt bei der Fachstelle Altersfragen für weitere Informationen.

Kontakt:
Sibylle Diethelm, Beauftragte Altersfragen
Telefon 032 372 18 28
sibylle.diethelm@bruegg.ch
www.fachstelle-altersfragen.ch

Fachthemen

Begegnung

Bewegung

Singen

Spielen

Kurt Arn hat das Leben geliebt und genossen

Wenige Tage vor seinem 85. Geburtstag hat Kurt Arn im Gemeinschaftsgrab auf dem Friedhof Brügg seine letzte Ruhe gefunden. Als Gründerpräsident des Aarebord-Festes, Fussballer und Jodler hat er in den Vereinen und Dörfern beidseits der Aare bleibende Spuren hinterlassen.

Die Blumen waren bestellt, der Zeitplan für die Geburtstagsfeste und Delegationen in kleinen Gruppen geplant und der 85. Geburtstag in der Jodlerzeitung angekündigt. Er wollte auch in schwierigen Zeiten, gezeichnet von Krankheit und Gebrechlichkeit, leben. So hatte Kurt Arn vor Weihnachten beim Umzug ins Betagtenheim als erstes sein Klavier und dann sein Büro samt akribisch geführten Dokumentationen mit Laptop und Handy gepackt. «Wenn ich mit den Jodlern singen und meine Familie empfangen kann, bin ich glücklich und ist mein Alltag lebenswert», liess er sich bei der Beisetzung der Urne von Pfarrerin Lea Scherler zitieren.

Fussball und Jodeln

Der Lebensmut und der starke Wille haben Kurt Arn seit seiner Jugendzeit mit den zwei Geschwistern in der Breite in Aegerten begleitet. Er spielte beim SC Aegerten-Brügg Fussball und bewies bald sein organisatorisches Talent als umsichtiger Präsident der Spielkommission.

Dann holte ihn sein Jugendfreund Peter Küng zu den Jodlern. Gesegnet mit einer sonoren Stimme und musikalischem Talent gab er dem zweiten Bass ein solides Fundament. Während 20 Jahren übernahm er im Jodlerklub



Kurt Arn, verstorben am 25. Januar 2021

Vorstandsaufgaben und unterstützte auch seinen Nachfolger als Vorbild und «gute Seele» im Verein. Bis ins hohe Alter entwickelte er zusammen mit Fredy Küng neue und erfolgreiche Formen des Vereins-Lottos. Abseits der Öffentlichkeit holte sich Kurt Arn beim erfolgreichen Bieler Altmeister Werner Remund sein musikalisches Rüstzeug als Dirigent. Bald leitete er in Bözingen den Jodlerklub und einige Jahre auch die Bieler Jodlervereinigung. «Dass ich beim Edelweiss ab 1993 während zehn Jahren auch das Dirigentenamt wahrnehmen durfte, war schon eine Krönung meines Jodlerlebens», berichtete er noch in alten Tagen. In jener Zeit stimmte er zusammen mit Fränzi Schär und Peter Küng und begleitet von Hanni Weber auch im Terzett erfolgreich alte Lieder an. Die «Jodlerchilbi» von Ruedi Renggli war wohl sein liebster Titel, Lied und Programm zugleich.

Gründer Aarebordfest

Als grösstes Erbe schuf er vor 35 Jahren zusammen mit Franz Wyss und Erich Wälti das «Aarebordfest» beidseits des Kanals in Aegerten und Brügg. Die Übersättigung des Publikums mit Vereinsanlässen motivierte Kurt Arn in seiner typischen Art zu weitsichtigem Denken und tatkräftigem Handeln. Der Publikumserfolg liess die Augen der Kassiere leuchten; Organisatoren, Vereine und Gäste waren zufrieden.

Im Café Neubrück, als Verwalter einer lokalen Krankenkasse und als Autofahrlehrer erlebte er die Evolution der Büro-Technik vom handschriftlichen Protokoll zum Smartphone und Laptop mit Office365. Seinem Naturell folgend waren diese Errungenschaften mehr Segen als Fluch. Er ging mit der Zeit, tat sich mit zweifelhaften Kompromissen schwer und eckte entsprechend gelegentlich bei «Besserwissern» an.

Mit schwindender Kraft und gesundheitlichen Bresten konfrontiert, blieb er sich treu. Kurt Arn suchte die Hoffnung und Lösungen für seine Leiden und begegnete ihnen ohne Resignation, dafür mit Zuversicht. Entsprechend fand er sich im «Fahr» auch rasch zurecht, lebte sich gut ein und hätte gerne am 13. Februar seinen 85. Geburtstag gefeiert. Am 25. Januar hat ihn die Lebenskraft verlassen.

Text: Markus Dähler

Foto: zVg

Vor dem «Eidgenössischen» im Juni 2021

Schützen jubeln, Jodler bangen

Im Juni wollen die Schützen und Jodler ihre «Eidgenössischen» vom letzten Jahr nachholen. Der Schützenverein Studen-Aegerten darf gemäss Mitteilung des Schweizer Schiesssport-Verbandes wieder schiessen. Die Jodler vom Zytröseli müssen noch warten und bangen.

Es war ein schwieriger Entscheid im Februar: Präsident Heinz Krebs musste nach Konsultation seiner Jodler in Studen und ohne GV-Diskussion und Beschluss die Festteilnahme im Wettbewerb des «Eidgenössischen» in Basel absagen. Der Probenbetrieb der Chöre für Erwachsene ist weiterhin untersagt. Die Wissenschaft lässt vermuten, dass das Singen im Probelokal zu den ansteckendsten Aktivitäten gehört. Damit ist der Neustart im Augenblick nicht absehbar.

Im letzten Sommer hat sich gezeigt, dass die Stimmen nach einer längeren Pause rund sechs Proben brauchen, um wieder in Form zu kommen. Für das Einstudieren eines Wettbewerbsliedes werden weitere sechs Wochen benötigt, um einen Erfolg versprechenden Vortrag anstimmen zu können.

Zwar hat das Organisationskomitee angeboten, auf Klassierung und Jurierung auf Wunsch zu verzichten. «Aber das wäre wie ein Fussballmatch ohne Fussball», waren sich die Aktiven rasch einig. Und: Die reservierten Unterkünfte stehen bereit: Sollten Impfung und Pandemieentwicklung im Juni in Basel einen Grossanlass mit 100 000 Festbrüdern zulassen, wäre auch der Besuch des «Zytröseli» als Jodlerreise möglich.



Der Jodlerklub hat seinen Probenbetrieb und alle Vereinsaktivitäten auf behördliche Weisung und mit Verständnis dafür Mitte November eingestellt. Als kleines Zeichen haben die Vorstandsmitglieder ihren Kameraden zu Weihnachten einen Geschenkkorb überbracht. Die Generalversammlung mit dem Beschluss zum Jahresprogramm mit Konzert und anderen Auftritten wurde vertagt.

«Besonders schmerzhaft war die Tatsache, dass wir von unserem Jodlerkameraden Rolf Horrisberger nicht persönlich Abschied nehmen konnten». Vor rund zehn Jahren ist Rolf als spätberufener Jodler mit einer klangvollen Tenorstimme zum Zytröseli gekommen. Hier hat er mit Leib und Seele mitgemacht und ein erfüllendes Hobby gefunden. Auch als die Krankheit ihn zum Kürzertreten zwang, nahm er rege am Vereinsleben teil und freute sich, wenn er im Mutz in die Reihen stehen konnte. Im Februar ist das Feuer sei-

ner Lebenskraft erloschen. Begleitet von der Familie hat er auf dem Friedhof Port seine letzte Ruhe gefunden. Die Jodler hoffen, im Verlauf des Jahres den letzten Gruss am Grab doch noch anstimmen zu können: «Es treichelet heizue».

Über die Vereinsaktivitäten und den Start der Chorproben am Donnerstagabend in der Aula Längackerweg informieren die Jodler unter <http://studen.be> (ohne www!).

Freude herrscht dagegen bei den Schützen. Das Schützenhaus gilt als «offene Einrichtung» und darf deshalb wie im Freien mit maximal 15 Leuten und unter Einhaltung der geltenden Hygiene-Massnahmen benutzt werden. Diese Perspektive ermöglicht es, das Jahresprogramm zu planen und die traditionellen Anlässe sowie den Besuch des Eidgenössischen Schützenfestes am 14. Juni 2021 in Emmen vorzubereiten. Start ist am 10. April 2021 mit dem Putztag und dem ersten Schiessstraining. Die Schiesspublikation erfolgt im offiziellen Anzeiger.

Die drei «Obligatorischen» sind jeweils am Mittwohabend von 17.30–20.00 Uhr geplant am 26. Mai, 11. und 25. August 2021. Das Feldschiessen findet vom 28. bis 30. Mai 2021 in Worben statt.

Aktuelle Informationen gibt es unter <http://svsa.studen.be>.

Text: Markus Dähler
Fotos: zVg



Wie lasse ich mich impfen?



1. Ich informiere mich
www.be.ch/corona-impfung



2. Ich entscheide mich



3. Ich registriere mich
www.be.ch/corona-impfung
oder Telefon 031 636 88 00



4. Ich vereinbare einen Impftermin

Impfschutz



Energieetikette ...

... neu seit 1. März 2021

Seit dem 1. März 2021 werden die Energieklassen bei den Haushaltgeräten anders gekennzeichnet. Die Effizienzskala geht nur noch von A (sehr effizient) bis G (nicht effizient) ohne Plusangaben bei A (wie bis Ende Februar 2021 beispielweise A+++).

Produkte, die vor dem 1.3.2021 in Verkehr gebracht worden sind, dürfen noch bis am 31.12.2021 mit den alten Energieetiketten abgegeben werden. Lichtquellen, welche vor dem 1.9.2021 in Verkehr gebracht werden, dürfen noch bis am 31.12.2022 mit den alten Energieetiketten abgegeben werden.

Die Energieeffizienz der Geräte ist nicht schlechter geworden. Die Geräte sind lediglich in eine neue Klasse eingestuft worden, damit das neue Energielabel wieder eine klare Orientierungshilfe für die KonsumentInnen wird.

Für dieses Jahr (2021) erfolgt die Umstellung auf die neue Energieetikette



bei den folgenden Produktgruppen:

- Haushaltskühl- und Gefriergeräte und Weinkühlschränke
- Haushaltswaschmaschinen und Wäschetrockner
- Haushaltsgeschirrspüler
- TV-Geräte und elektronische Displays
- Beleuchtungsprodukte

Beispiel für die Neuklassierung

KLASSE	A+++	A++	A+	A	B	C	D	E	F	G
HAUSHALTGERÄTE										
Kühl- und Gefriergeräte	■	■								
-> ab 1.3.2021				■	■	■	■	■		
Waschmaschinen	■	■	■							
-> ab 1.3.2021				■	■	■	■	■	■	■

Die energie-agentur-elektrogeräte eae und EnergieSchweiz haben zusammen mit etlichen Firmen die Homepage newlabel.ch erstellt. Dort befinden sich zahlreiche Informationen zur neuen Energieetikette.

Die Effizienzentwicklung von Elektrogeräten zeigt sich gut an der Entwicklung des Bestandes vom Jahr 2019 im Vergleich zum Jahr 2002. Obwohl 1/3 mehr Geräte installiert waren, benötigten diese insgesamt 13% weniger Strom.

Auskunft zu Energiethemen und zum Beispiel auch eine persönliche Energieberatung bei Ihnen zuhause (unter Einhaltung der Corona-Massnahmen)

erhalten Sie von Kurt Marti von der Energieberatung Seeland (Tel. 032 322 23 53). Aktuelle Informationen finden Sie auf

www.energieberatung-seeland.ch



Section Biel/Bienne-Seeland

Touring Club Schweiz
Rue de Longeau 7
2504 Bienne
www.tcsbiel.ch
www.tcsbienne.ch

Tél 032 341 41 37
bielseeland@tcs.ch

Communiqué – Bienne, le 8 décembre 2020

Nouvelles règles de circulation routière dès 2021

Les cours d'apprentissage avec un permis d'élève conducteur sont désormais autorisées dès 17 ans, la circulation avec une remorque est en partie autorisée à 100 km/h et les cyclistes peuvent obliquer à droite au feu rouge, si cela est indiqué. Cela et d'autres changements des règles de la circulation routière entreront en vigueur dès 2021 - un aperçu.



Il y a des modifications des règles de la circulation routière dès 2021. (photo: TCS)

Les règles de la circulation sont constamment adaptées. Souvent, ce sont de petits changements. En revanche, pour 2021, plusieurs nouveautés essentielles sont prévues. Ainsi, les jeunes pourront obtenir un permis d'élève conducteur pour les voitures de tourisme dès l'âge de 17 ans. L'âge minimum pour l'obtention du permis de conduire reste fixé à 18 ans. Cela prolonge donc le temps pendant lequel les nouveaux conducteurs et nouvelles conductrices peuvent acquérir des pratiques de conduite avant l'examen.

Il existe également des modifications pour la mobilité douce. Des enfants jusqu'à l'âge de 12 ans peuvent circuler à vélo sur les chemins pour piétons et les trottoirs en l'absence de piste ou de bande cyclable. Ils doivent notamment faire preuve d'égards envers les piétons et leur laisser la priorité. Les cyclistes ainsi que les conducteurs et conductrices de cyclomoteurs pourront désormais obliquer à droite lorsque le feu est rouge, si le signal «Autorisation d'obliquer à droite pour les cyclistes» est placé à côté du feu rouge. Ils n'ont pas la priorité.

Il existe également des modifications sur les autoroutes et semi-autoroutes. Ainsi, à l'avenir, il sera permis de devancer d'autres véhicules par la droite avec la prudence qui s'impose, p.ex. en cas de colonne de voitures sur la voie de gauche ou du milieu. Il est toujours interdit de dépasser par la droite, donc de devancer en déboitant et en se rabattant directement.

La formation d'un couloir de secours entre l'extrême gauche et la voie immédiatement adjacente à droite, en cas de circulation lente ou d'embouteillages, sera obligatoire dès l'année prochaine.

Dès 2021, la vitesse maximale est en partie limitée à 100 km/h au lieu de 80 km/h sur les autoroutes et les semi-autoroutes pour les voitures automobiles légères avec remorque. Les spécifications du fabricant de la remorque sont déterminantes à cet égard. Le poids total de la remorque ne doit pas excéder 3,5 t.

Le principe de la «fermeture éclair» devient également obligatoire. Immédiatement avant le début d'un rétrécissement, les véhicules empêchés de continuer à circuler doivent avoir la possibilité de passer sur la voie de circulation adjacente. On ne doit changer de voie que si cela est signalé ou juste avant la fin de la voie, afin de pouvoir utiliser la place sur la voie supplémentaire le plus longtemps possible.

Interlocuteur

Peter Bohnenblust, président de la section Biel/Bienne-Seeland du TCS, 076 405 80 87, p.bohnenblust@gmail.com



Sektion Biel/Bienne-Seeland

Touring Club Schweiz
Lengnaustrasse 7
2504 Biel/Bienne
www.tcsbiel.ch
www.tcsbienne.ch

Tel 032 341 41 37
bielseeland@tcs.ch

Mitteilung – Biel, 8. Dezember 2020

Das gilt 2021 neu im Strassenverkehr

Lernfahrten sind neu ab 17 Jahren erlaubt, mit Anhänger darf teilweise 100 km/h gefahren werden und Velos können bei Rot rechts abbiegen, falls so signalisiert. Diese und weitere Änderungen im Verkehrsrecht kommen ab 2021 – eine Übersicht.



Anfang 2021 gibt es Anpassungen im Verkehrsrecht. (Foto: TCS)

Das Verkehrsrecht wird laufend angepasst. Oft sind es kleine Änderungen. Für 2021 stehen hingegen mehrere wesentliche Neuerungen an. So kann Jugendlichen neu der Lernfahrausweis für Personenwagen ab 17 Jahren erteilt werden. Das Mindestalter für den Erwerb des Führerausweises bleibt bei 18 Jahren. Es verlängert sich also die Zeit, in der Neulerner vor der Prüfung Fahrpraxis erwerben können.

Für den Langsamverkehr gibt es ebenfalls Anpassungen. Kinder bis 12 Jahre dürfen auf Fusswegen und Trottoirs Rad fahren, falls weder Radweg noch -streifen vorhanden sind. Dabei müssen sie Rücksicht nehmen und Fussgängern Vortritt gewähren.

Und wer mit Velo oder Töffli unterwegs ist, darf neu bei Rot nach rechts abbiegen, falls neben der Ampel das Signal «Rechtsabbiegen für Radfahrer gestattet» angebracht ist. Dabei haben sie keinen Vortritt.

Auf Autobahnen und -strassen gibt es ebenfalls Änderungen. So ist rechts vorbeifahren mit der gebotenen Vorsicht künftig erlaubt, z.B. bei Kolonnenverkehr auf der mittleren oder linken Fahrbahn. Rechts überholen, also das Vorbeifahren mit direktem aus- und wieder einschwenken, ist nach wie vor verboten.

Obligatorisch wird im neuen Jahr das Bilden einer Rettungsgasse zwischen dem äussersten linken und dem unmittelbar rechts danebenliegenden Fahrstreifen bei stockendem Verkehr oder Stau.

Für leichte Motorwagen mit einem Anhänger ist ab 2021 auf Autobahnen und -strassen teilweise eine Höchstgeschwindigkeit von 100 km/h statt bisher 80 km/h erlaubt. Massgeblich dafür sind die Herstellerangaben für den Anhänger. Das Gesamtgewicht des Anhängers darf 3,5 t nicht übersteigen.

Ebenso obligatorisch wird der «Reissverschluss». Unmittelbar vor Beginn einer Verengung muss den am Weiterfahren gehinderten Fahrzeugen abwechslungsweise der Übergang auf den benachbarten Fahrstreifen ermöglicht werden. Die Spur soll erst gewechselt werden, wenn dies so signalisiert wird beziehungsweise kurz bevor sie endet, um den Platz auf der zusätzlichen Spur möglichst lange zu nutzen.

Kontakt

Peter Bohnenblust, Präsident TCS Sektion Biel/Bienne-Seeland, 076 405 80 87, p.bohnenblust@gmail.com

Gemeindeverwaltungen

Aegerten / www.aegerten.ch

Gemeindeverwaltung, Schulstrasse 3, Postfach 186, 2558 Aegerten



Montag und Mittwoch 8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 17.00 Uhr
Dienstag und Freitag 8.00 – 11.30 Uhr / Nachmittag geschlossen
Donnerstag 8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 18.00 Uhr

Gemeindeschreiberei	Tel. 032 374 74 00	gemeinde@aegerten.ch
Finanzverwaltung	Tel. 032 374 74 01	finanzverwaltung@aegerten.ch
Bauverwaltung	Tel. 032 374 74 02	bauverwaltung@aegerten.ch
Energieversorgung	Tel. 032 373 64 54	eva@aegerten.ch
Schulhaus Aegerten	Tel. 032 372 12 41	schulstrasse@schule-studen-aegerten.ch

Brügg / www.bruegg.ch

Gemeindeverwaltung, Mettgasse 1, Postfach 65, 2555 Brügg



Montag / Dienstag / Donnerstag 8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch Morgen geschlossen / 14.00 – 18.00 Uhr
Freitag 8.00 – 14.00 Uhr / Nachmittag geschlossen

Gemeindeschreiberei	Tel. 032 374 25 74	gemeindeschreiberei@bruegg.ch
Finanzverwaltung	Tel. 032 374 25 60	finanzverwaltung@bruegg.ch
Bauverwaltung	Tel. 032 374 25 65	bauverwaltung@bruegg.ch
Elektrizitätsversorgung	Tel. 032 373 46 48	elektrizitaetsversorgung@bruegg.ch
Schulsekretariat	Tel. 032 373 47 18	schulsekretariat@bruegg.ch

Studen / www.studen.ch

Gemeindeverwaltung, Hauptstrasse 61, Postfach, 2557 Studen



Montag / Dienstag 8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch 8.00 – 11.30 Uhr / Nachmittag geschlossen
Donnerstag 8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 18.00 Uhr
Freitag 8.00 – 14.00 Uhr / Nachmittag geschlossen

Gemeindeschreiberei	Tel. 032 374 40 80	gemeindeschreiberei@studen.ch
Finanzverwaltung	Tel. 032 374 40 90	finanzverwaltung@studen.ch
Bauverwaltung	Tel. 032 374 40 95	bauverwaltung@studen.ch
Schule Studen-Aegerten	Tel. 032 372 13 38	sekretariat@schule-studen-aegerten.ch
Oberstufenz. Studen-Aegerten-Schwad.	Tel. 032 372 73 14	sekretariat@osz-studen.ch

Regionale Aufgaben

AHV-Zweigstelle Brügg-Aegerten	Tel. 032 374 25 71	ahv@bruegg.ch
AHV-Zweigstelle Studen-Schwadernau	Tel. 032 374 40 90	finanzverwaltung@studen.ch
Fachstelle für Altersfragen	Tel. 032 372 18 28	fachstellealtersfragen@bruegg.ch
Feuerwehr Regio BASSS	Notruf 118 / Tel. 032 372 71 05	feuerwehr@bruegg.ch
Fundbüro: Aegerten und Brügg	Tel. 032 346 87 81	
Fundbüro: Studen	Tel. 032 374 40 80	
Kantonspolizei Brügg	Tel. 032 346 87 81	
Kantonspolizei Lyss	Tel. 032 346 87 41	
Fachstelle Kinder- und Jugendarbeit	Tel. 032 373 57 31	traeffpoint@bruegg.ch
Soz. Dienste Brügg-Aegerten-Studen	Tel. 032 374 25 70	sozialdienste@bruegg.ch

Coronavirus

SO SCHÜTZEN WIR UNS.

STOP CORONA

Aktualisiert am 1.3.2021

So wenige Menschen wie möglich treffen.

Abstand halten.

Maske tragen, wenn Abstandhalten nicht möglich ist.

Maskenpflicht an öffentlichen Orten, im öffentlichen Verkehr und am Arbeitsplatz.

Homeoffice-Pflicht wo möglich.

Gründlich Hände waschen.

In Taschentuch oder Armbeuge husten und niesen.

Hände schütteln vermeiden.

Mehrmals täglich lüften.

Veranstaltungen: Öffentlich verboten. Privat max. 5 Pers. Ansammlungen im öff. Raum max. 10 Pers.

Bei Symptomen sofort testen lassen und zu Hause bleiben.

Zur Rückverfolgung immer vollständige Kontaktdaten angeben.

Um Infektionsketten zu stoppen: SwissCovid App downloaden und aktivieren.

Bei positivem Test: Isolieren. Bei Kontakt mit positiv getesteter Person: Quarantäne.

Nur nach telefonischer Anmeldung in Arztpraxis oder Notfallstation.

www.bag-coronavirus.ch

Regeln können kantonal abweichen

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra
Swiss Confederation

Bundesamt für Gesundheit BAG
Office fédéral de la santé publique OFSP
Ufficio federale della sanità pubblica UFSP
Uffizi federal da sanadad publica UFSP

SwissCovid App
Download

Hier könnte
IHR INSERT
stehen!

KELLER
Wärme & Wasser AG

HEIZUNG

SANITÄR

2555 Brugg
Erlenstrasse 15
Tel. 032 373 51 53

2503 Biel
Giesserelgässli 28
Tel. 032 322 14 43

Heizungseinrichtungen
Heizkesselanierungen
Wärmepumpen
Solaranlagen
Holzfeuerungen
Thermostatventile
... alles rund um die Wärme

Sanitärinstallationen
Badezimmer- und
Küchenumbauten
Regenwassernutzung
Hauszuleitungen
Boilerentkalkungen
... alles rund ums Wasser

PRINT HERTIG

Hertig+Co. AG
Werkstrasse 34
3250 Lyss
Tel. 032 343 60 00
info@hertigprint.ch
www.hertigprint.ch

über 10 Jahre
in Lyss

Ihr zuverlässiger Partner
für Drucksachen in Lyss

●●●●● **Pendolino Blumen**

Brugg bei Biel
Bahnhofstrasse 1

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
08⁰⁰-12³⁰ 14⁰⁰-19⁰⁰

Samstag
08⁰⁰-17⁰⁰

Sonntag
09⁰⁰-13⁰⁰

Sibylle Mader
Tel. 032 373 70 50
info@pendolinoblumen.ch
www.pendolinoblumen.ch

PRINT HERTIG

Hertig+Co. AG
Werkstrasse 34
3250 Lyss
Tel. 032 343 60 00
info@hertigprint.ch
www.hertigprint.ch

jura
hotel restaurant

J. & A. Matti, 2555 Brugg Tel. 032 374 41 50
info@jura-bruegg.ch www.jura-bruegg.ch

♥ -lich willkommen bei uns

Wir, Alexander & Jacqueline Matti mit Melina & Sean
sowie das ganze Jura-Team freuen uns auf Ihren Besuch



Nikim Aqua AG
 Haustechnik
 Tel +41 32 333 19 19
 www.nikim.ch



Glaus & Kappeler AG
 Elektro - Brügg

- Elektroinstallationen
- Photovoltaikanlagen
- Smart Home
- Strassenbeleuchtungen
- Hebebühnenvermietung



Glaus & Kappeler AG · Wasserstrasse 5 · 2555 Brügg · 032 374 77 77 · www.g-k.ch



Sanare
 HEIZUNG & KÄLTE

SANARE HEIZUNGS AG, INDUSTRIESTRASSE 37C, 2555 BRÜGG



PIKETTDIENST

TEL | 032 | 373 64 66
 FAX | 032 | 373 64 20

MAIL | INFO@SANARE.CH
 WEB | WWW.SANARE.CH

Alles aus einer Hand.



HOLZBAU
 SCHREINEREI
 BEDACHUNGEN
 SPENGLEREI

032 344 20 20
 kohlerseeland.ch
 2565 Jens



DORFAPOTHEKE BRÜGG AG

SENNE BRON
 GESCHÄFTSFÜHRERIN
 APOTHEKERIN FPH

Bielstrasse 12, 2555 Brügg
 Tel. 032 373 14 60
 www.dorfapotheke-bruegg.ch

Wir besitzen das QMS Qualitätslabel
- auch für Ihre Sicherheit!



ISO 9001 QMS Pharma



Sie legen Wert auf perfekten Service.

Wir auch.

Alberto Zoboli, T 032 327 29 05
 M 079 218 70 37, alberto.zoboli@mobiliar.ch

Generalagentur Biel
 Daniel Tschannen
 Dufourstrasse 28, 2502 Biel/Bienne
 biel@mobiliar.ch, **mobiliar.ch**

die Mobiliar